



KONZEPT FÜR ÖFFENTLICHE TOILETTEN

Strategiepapier zur Verbesserung der Infrastruktur öffentlicher Toiletten in Wuppertal

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	4
1.1 Ausgangslage	5
1.2 Zielsetzung	6
1.3 Kurzzusammenfassung der Ergebnisse	6
2. DARSTELLUNG DER AKTUELLEN SITUATION	8
2.1 Bewertungsmaßstäbe	8
2.1.1 LAGE UND FREQUENZ	8
2.1.2 INKLUSION UND BARRIEREFREIHEIT	9
2.1.3 SICHERHEIT	9
2.1.4 INFRASTRUKTUR	9
2.1.5 HYGIENE	9
2.2 Bestandsaufnahme der aktuellen Situation	10
2.2.1 TOILETTENANGEBOT DRITTER IM ÖFFENTLICHEN RAUM	10
2.2.2 STÄDTISCHER BESTAND	11
2.3 Bauliche Unterschiede	25
2.3.1 KONVENTIONELLE TOILETTENANLAGEN	25
2.3.2 MODULARE TOILETTENANLAGEN	25
2.4 Bewertung des Bestands	26
2.4.1 LAGE UND FREQUENZ	26
2.4.2 INKLUSION UND BARRIEREFREIHEIT	31
2.4.3 SICHERHEIT	32
2.4.4 INFRASTRUKTUR	33
2.4.5 HYGIENE	33
3. KONZEPTENTWICKLUNG	36
3.1 Prüfung Reaktivierung ehemaliger Standorte	36
3.1.1 ELBERFELD	38



3.1.2 UELLEND AHL-KATERNBERG.....	42
3.1.3 HECKINGHAUSEN.....	43
3.2 Stadtinterne Projekte	44
3.2.1 ISEK VOHWINKEL	44
3.2.2 KAUFHOF IMMOBILIE	44
3.2.3 NEUGESTALTUNG DEWEERTHSCHER GARTEN.....	44
3.2.4 WUPPERPARK OST.....	46
3.2.5 BUNDESGARTENSCHAU 2031.....	48
3.3 Öffnung städtischer Einrichtungen.....	49
3.4 Bereitstellung / Sanierung vorhandener Toiletten	51
3.5 Einbindung der Gastronomie	52
3.6 Testphase Nordbahntrasse.....	54
3.6.1 PROJEKTI NHALT	54
3.6.2 TESTPHASE.....	55
3.6.3 AUSWERTUNG DER TESTPHASE	57
3.6.4 AUSBLICK	60
3.7 Empfehlung für weitere Standorte.....	62
3.7.1 WUPPERFELDER MARKT IM BEZIRK OBERBARMEN:.....	62
3.7.2 PLATZ DER REPUBLIK IM BEZIRK ELBERFELD:.....	62
3.7.3 HECKINGHAUSER STRASSE IN HECKINGHAUSEN	62
3.7.4 NORDPARK IN BARMEN.....	63
4. ERGEBNIS UND AUSBLICK.....	64
4.1 derzeitige Situation.....	64
4.2 Handlungsempfehlung	66
4.2.1 STÄDTISCHE BESTANDSTOILETTEN.....	66
ELBERFELD:	68
ELBERFELD-WEST:.....	69



VOHWINKEL:.....	70
CRONENBERG:	70
BARMEN:	70
OBERBARMEN:.....	71
RONSDORF:.....	71
4.2.2 ZUSAMMENFASSUNG DER HANDLUNGSEMPFEHLUNG:	72
4.2.3 BUDGET UND FINANZIERUNG	75
4.3 Ausblick und Zusammenfassung	80

1. EINLEITUNG

Die Bereitstellung öffentlicher Toiletten ist ein wichtiger Aspekt der städtischen Infrastruktur, der zur Lebensqualität, Hygiene und Erschließung des öffentlichen Raums beiträgt. Darüber hinaus ist die Bereitstellung von öffentlichen Toiletten ein wesentliches Qualitätskriterium für die Wuppertaler Bevölkerung und Besucher der Stadt. Auch mit Blick auf die anstehende Bundesgartenschau im Jahr 2031 ist eine bedarfsgerechte Versorgung des Stadtgebietes mit öffentlichen Toiletten unabdingbar.

In den letzten Jahren wurde der Wunsch eines umfassenden gesamtstädtischen Konzeptes für die Versorgung der Stadt Wuppertal mit öffentlichen Toiletten mehrfach an die Stadtverwaltung herangetragen. Vor diesem Hintergrund beschloss der Verwaltungsvorstand am 28. November 2022 eine neue Stelle für Projekte im Geschäftsbereichsbüro Stadtentwicklung, Bauen und Mobilität zu schaffen. Die Stelle wurde zum 1. November 2024 besetzt, um als erstes Projekt ein neues Standortkonzept für öffentliche Toiletten zu entwickeln. Im Laufe der Konzepterstellung wurden bereits einige Verbesserungen und Veränderungen angestoßen. Nach

erfolgreicher Vorlage des Konzeptes im Rat der Stadt Wuppertal wird das Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal sodann eine Ausschreibung veranlassen, um einen Betreiber zu finden, der die Sanierung von Bestandsanlagen, den Neubau von weiteren Standorten sowie die anschließende Unterhaltung der Standorte übernimmt.

Dem öffentlichen Interesse, der geäußerten Wünsche der Bezirksvertretungen sowie der politischen Bedeutung des Themas werden durch das gesamtstädtische Konzept nun Rechnung getragen.

Während der Konzeptionierung wurden Bezirksvertretungen, Gastronomien, öffentliche Einrichtungen und weitere Institutionen in verschiedensten Formaten beteiligt und in die Konzeptionierung mit eingebunden. Auch Rückmeldungen von Bürger*innen und ehrenamtlichen Initiativen wurden berücksichtigt, soweit diese sachdienlich und umsetzbar waren.

Die Zwischenergebnisse der Konzeptionierung wurde im letzten Gremienvorlauf vor der Sommerpause 2025 mit der Informationsdrucksache VO/0505/2025 dargestellt.

1.1 Ausgangslage

In der Zeit vom 1. August 1997 bis 30. Juni 2020 war die Wuppertaler Stadtwerke AG mit der Bewirtschaftung der öffentlichen Toiletten beauftragt. Aufgrund einer vertragsgemäßen Kündigung durch die Wuppertaler Stadtwerke AG musste der Betrieb der öffentlichen Toiletten vertraglich neu justiert werden.

Am 25. Januar 2019 wurde daher mit der Drucksache Nr. VO/0083/19 der Beschlussvorschlag vorgelegt, dass dem Konzept für das Betreibermodell für die öffentlichen Toiletten zugestimmt wird und die Wuppertaler Stadtwerke AG mit der Ausschreibung eine Vollbetreuung beauftragt werden soll. Die Vorlage fand keine Zustimmung.

Da der Vertrag zur Bewirtschaftung durch die Wuppertaler Stadtwerke AG bereits gekündigt war und der Vertrag zum 30. Juni 2020 endete, wurde das Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal ab dem 1. Juli 2020 mit der Unterhaltung und Bewirtschaftung der öffentlichen Toiletten beauftragt.

Am 15. November 2021 wurde mit der Drucksache Nr. VO/1616/21 der Beschlussvorschlag vorgelegt, dass dem Konzept für das Betreibermodell für die öffentlichen Toiletten zugestimmt wird und das Gebäudemanagement mit der Ausschreibung einer Vollbetreuung beauftragt werden soll. Die Vorlage fand ebenfalls keine Zustimmung.

Seither ist das Gebäudemanagement für die Unterhaltung und Betreuung der öffentlichen Toiletten der Stadt Wuppertal zuständig.

Beide Beschlussvorschläge beinhalteten folgende Vorschläge über die seinerzeit bestehenden Toilettenanlagen:

- Schließung des Urinals an der Virchowstraße
- Verkleinerung der Toilettenanlage am Boettinger Weg
- Austausch der Toilettenanlagen an der Wichlinghauser Schulstraße, am Berliner Platz und am Lienhardplatz
- Neubau einer oberirdischen Toilettenanlage im Umfeld am Neumarkt
- Sanierung der Toilettenanlagen am Laurentiusplatz, am Rathaus Barmen, an der Elisenhöhe und in Ronsdorf

Die Drucksache VO 0083/19 sah für den Berliner Platz eine umfangreiche Sanierung vor.

Eine Ausweitung der Infrastruktur war nicht beabsichtigt.

Aufgrund der fehlenden Zustimmung wurden die Vorschläge weder in Einzelmaßnahmen noch als Gesamtmaßnahme umgesetzt. Es wurden seitdem lediglich einzelne Kleinstreparaturen zur Behebung von Verschleißmängeln oder Vandalismus-Schäden vorgenommen.

1.2 Zielsetzung

Ziel des neu entwickelten und vorliegenden Konzeptes soll es sein, die Grundlage für eine quantitative und qualitative Ausweitung und somit eine Verbesserung des städtischen Angebots an öffentlichen Toiletten zu schaffen.

Im Rahmen des Standorte Konzeptes wurden folgende Teilaspekte beleuchtet:

- Bestandsaufnahme vorhandener WC-Anlagen und Prüfung einer Reaktivierung ehemaliger WC-Anlagen bzw. Standorte
- Einbeziehung städtischer Gebäude, deren WC-Anlagen potentiell für eine öffentliche Nutzung zur Verfügung gestellt werden können
- Prüfung einer Einbindung der Gastronomie als Ergänzung zur städtischen Infrastruktur
- Neubau weiterer WC-Anlagen im Rahmen von Projekten zur Stadtentwicklung und der Bundesgartenschau 2031
- Alternative Toilettenmodelle für Standorte ohne erforderliche Infrastruktur
- Ermittlung weiterer Bedarfe

1.3 Kurzzusammenfassung der

Ergebnisse

Bevor die aktuelle Situation und das Konzept im Folgenden ausführlich dargestellt werden, sind hier die

Zwischenergebnisse und Empfehlungen in Kürze zusammengefasst:

1. Begonnene / abgeschlossene Maßnahmen

- a. Entwicklung einer digitalen Karte zur Darstellung der Infrastruktur mit Filtermöglichkeit
- b. Umfangreiche Sanierung der Toilette am Berliner Platz
- c. Bereitstellung einer öffentlichen Toilette im Stadtteil Cronenberg
- d. Bereitstellung der Besucher-Toiletten zahlreicher öffentlicher Einrichtungen
- e. Neues szenegerechteres Toiletten-Provisorium am Wupperpark Ost
- f. Bau einer Toilettenanlage im Deweerthschen Garten

2. Vorbereitung zur Umsetzung von Maßnahmen

- a. Testphase eines alternativen Toilettenmodells auf der Nordbahntrasse
- b. Vorbereitung der Kampagne für eine Kooperation mit Gastronomien

3. Handlungsempfehlungen für vorhandene oder neue Standorte
 - a. Bestandstoiletten
 - b. Neue Standorte

Im Verlaufe dieses Konzeptes wird deutlich, dass die Infrastruktur der öffentlichen Toiletten in den vergangenen Jahrzehnten stark gelitten hat. Sollte eine Erhöhung des Budgets für die öffentlichen Toiletten nicht kurzfristig erfolgen, sind Schließungen der noch vorhandenen Standorte in den nächsten Jahren unausweichlich.

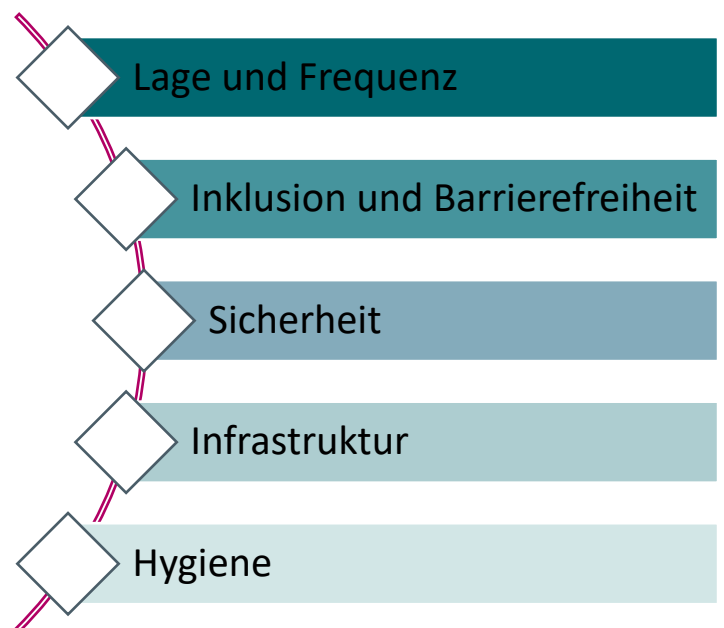
2. Darstellung der aktuellen Situation

2.1 Bewertungsmaßstäbe

Bei der Erstellung des Konzeptes wurden folgende Kriterien besonders in den Blick genommen, welche auch bei der im weiteren Verlauf dargestellten Bewertung des Bestandes als Evaluierungskriterien gedient haben:

Die Ausstattungsmerkmale der Anlagen wurden nicht bewertet, da diese altersbedingt durchweg – mit Ausnahme der Toilette in Ronsdorf (Marktstraße) - unzureichend sind. An nahezu allen aktuellen Standorten fehlen oder sind nur vereinzelt Elemente vorhanden, die heute dem Standard für öffentliche Toiletten entsprechend, wie beispielsweise:

- leicht reinigende, vandalismus-resistente Materialien und Verarbeitung mit wenigen Fugen
- Sensortechnik zur Minimierung der Oberflächen-berührung
- sichere Entsorgung von Hygieneartikeln und Spritzen
- automatische Türöffnung und ausreichende Beleuchtung
- Wickeltisch, einheitliches Design, barrierefreie Hinweise



2.1.1 LAGE UND FREQUENZ

Öffentliche Toiletten werden nur dann gut genutzt, wenn sie durch ausreichende Beschilderung und gut erreichbare Wege für alle leicht zugänglich sind. Sie sollten an Standorten liegen, die von einer großen Publikumszahl im Alltag regelmäßig aufgesucht werden. Bei der Standortbewertung ist die Erreichbarkeit mit verschiedenen Mobilitätsmitteln wie Fahrrad, zu Fuß oder Auto zu berücksichtigen.

2.1.2 INKLUSION UND BARRIEREFREIHEIT

Die Bereitstellung öffentlicher Toiletten ist ein wichtiger Bestandteil der Daseinsfürsorge und essenziell für die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen, insbesondere von Personen mit besonderen Bedürfnissen. Neben Menschen mit Behinderung und älteren Menschen sollten auch Nutzungsgruppen wie Obdachlose sowie Familien mit Babys und Kleinkindern berücksichtigt werden, die beispielsweise eine Still- oder Wickelmöglichkeit benötigen.

2.1.3 SICHERHEIT

Eine Toilette wird nur dann genutzt, wenn sie zu jeder Tageszeit ohne Angst betreten werden kann. Vandalismus sollte durch die Bauweise möglichst verhindert werden. Ein Standort an gut frequentierten Orten mit ausreichender Beleuchtung ist hierfür unerlässlich.

2.1.4 INFRASTRUKTUR

Der Zugang für Strom, Wasser und Abwasser muss in einem einwandfreien Zustand sein, um den Betrieb und den Neubau von Toilettenanlagen sicherzustellen. Bei der Bewertung wurden auch öffentliche Einrichtungen wie Krankenhäuser, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten sowie Flächen der Bundesgartenschau 2031 berücksichtigt.

2.1.5 HYGIENE

Nur eine saubere, ansprechend gestaltete Toilette mit modernen, idealerweise selbstreinigenden Elementen und entsprechender technischer Ausstattung wird regelmäßig genutzt. Sauberkeit und Hygiene sind entscheidend, um das Angebot attraktiv und nutzbar zu machen.

2.2 Bestandsaufnahme der aktuellen Situation

Die Aufzählung ist nicht abschließend. Es wurden nur Standorte von externen Dritten aufgeführt, die einverstanden sind.

2.2.1 TOILETTENANGEBOT DRITTER IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Gegen Entgelt sind die Toiletten des Anbieters „rail & fresh“ im Hauptbahnhof zu nutzen. Beim Besuch erhält der Nutzende einen Wert Bon in Höhe von 0,50 Cent. Die barrierefreien Toiletten sind mit dem Euro-Schlüssel kostenfrei nutzbar. Ein Wickeltisch ist ebenfalls vorhanden.

Kostenfrei sind die Toiletten in der Wicküler City an der Friedrich-Engels-Allee in Elberfeld zu nutzen. Barrierefreie Toiletten sind nicht vorhanden.

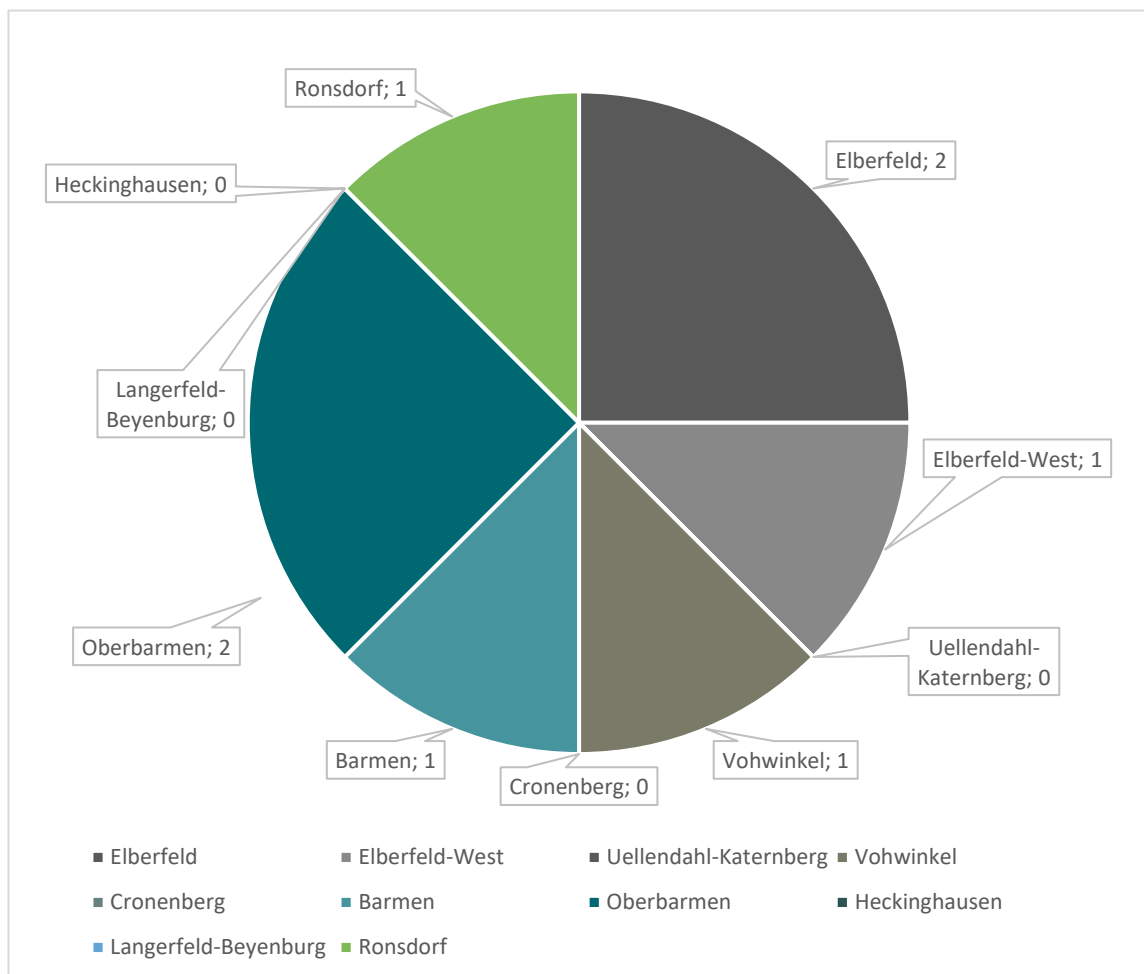
Kostenfrei steht im Restaurant Burger-King am Alten Markt in Barmen eine öffentliche barrierefreie Toilette zur Verfügung, welche ohne Verzehrzwang im Restaurant genutzt werden kann.

Kostenfrei steht in der Bäckerei Backhaus an der Schwebbahnstation W - Vohwinkel eine öffentliche Toilette zur Verfügung, welche ohne Verzehrzwang in der Bäckerei genutzt werden kann.

2.2.2 STÄDTISCHER BESTAND

Es gibt derzeit neun Standorte, die auf sechs der zehn Wuppertaler Bezirke verteilt sind. Der Standort an der Virchowstraße wurde aufgrund baulicher Mängel vorrübergehend geschlossen und wird in der folgenden Übersicht nicht berücksichtigt.

Zur kurzfristigen Deckung des Bedarfs wurden darüber hinaus seit 2022 verschiedene Provisorien am Wupperpark Ost und Deweerthschen Garten aufgestellt, welche aufgrund der vorrübergehenden Aufstellung nicht weiter im Bestand aufgeführt und beleuchtet werden.



Elberfeld

In Elberfeld sind derzeit zwei öffentliche Toiletten in Betrieb.

Auf der Elisenhöhe 2 in den Hardt-Anlagen liegen auf der Rückseite der Gastronomie geschlechtsspezifische barrierefreie Toiletten sowie zwei Pissoirs.

Die Toiletten sind in der Zeit von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet. Die Nutzung ist kostenfrei.



Die Toilettenanlage wurde im Jahr 2001 letztmalig saniert. Die Kriterien der Barrierefreiheit nach DIN 18040-1 (Barrierefreies Bauen im öffentlichen Raum) werden nicht vollständig erfüllt.

Die Toilette ist zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen, der nächste öffentliche Parkplatz ist 350 Meter Fußweg entfernt. Die nächste Bushalte-

stelle befindet sich in 210 Metern Entfernung, die nächste Schwebbahnstation ist etwa 850 Meter entfernt.



Auf dem Laurentiusplatz (Friedrich-Ebert-Straße 16a) befindet sich an der Rückseite des dort befindlichen denkmalgeschützten Kiosks die zweite öffentliche Toilette im Stadtbezirk Elberfeld. Die Anlage verfügt über ein Urinal, eine Damentoilette und eine barrierefreie Toilette. Der Vorraum der Damen-Toilette dient ebenfalls als Ein/Ausgang für den Betreiber des Kioskes.



in einer Fußgängerzone liegt, ist eine Erreichbarkeit ohne jegliche Verkehrsmittel zu Fuß am idealsten. Die nächste Schwebbahnstation befindet sich in 450 Metern Entfernung.

Die Öffnungszeiten sind ganzjährig von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr. Die Nutzung ist kostenfrei. Die Kriterien der Barrierefreiheit nach DIN 18040-1 (Barrierefreies Bauen im öffentlichen Raum) werden nicht vollständig erfüllt.



Die Toilettenanlage wurde im Jahr 2000 letztmalig saniert.

Die Toilette ist zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen, der nächste öffentliche Parkplatz ist 270 Meter Fußweg entfernt. Da der Laurentiusplatz

Eine unterirdische Toilettenanlage in Elberfeld wurde in den 1930er Jahren gebaut und letztmalig in den 1970er Jahren renoviert. Sie befindet sich am Neumarkt und wurde vor vielen Jahren aufgrund baulicher Mängel geschlossen. Es befanden sich dort sieben Damenkabinen, drei Herrenkabinen, ein Warteraum sowie 17 Urinalstände. Ein oberirdischer Neubau war für das Jahr 2010 geplant, wurde jedoch mangels Investitionsmittel nicht umgesetzt.



(Fotos aus 1996)



Elberfeld-West

An der denkmalgeschützten Außenmauer des Stadions am Zoo im Boettinger Weg 4a sind vier Damentoiletten - eine davon barrierefrei -, zwei Herrenkabine - eine davon barrierefrei -, sowie mehrere Urinale in Betrieb. Die Toilettenanlagen sind nach Geschlechtern getrennt und

verfügen jeweils über einen großen Vorraum mit mehreren Waschmöglichkeiten.

Die Kriterien der Barrierefreiheit nach DIN 18040-1 (Barrierefreies Bauen im öffentlichen Raum) werden nicht vollständig erfüllt.

Die Toilettenanlagen sind ganzjährig von 7.00

Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet. Die Nutzung ist kostenfrei.

Die Toilettenanlage wurden im Jahr 1992 letztmalig saniert.

Die Toilette ist zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen, der nächste öffentliche Parkplatz befindet sich direkt gegenüber der Toiletten-anlage. Die nächste Schwebbahnstation befindet sich in 160 Metern Entfernung.



Vohwinkel

In Vohwinkel befindet sich am Lienhardplatz 1 eine modulare Toilettenanlage aus dem Jahr 1993. Die Anlage verfügt über eine Einraum-Kabine sowie ein Urinal. Die Unisex-Toilette wurde barrierefrei errichtet, entspricht aber nicht mehr der aktuell gültigen DIN 18040-1 (Barrierefreies Bauen im öffentlichen Raum).

Die Toilette ist zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen, der nächste öffentliche Parkplatz befindet sich gegenüber in 100 Metern Entfernung zur Toilettenanlage. Der Bahnhof Vohwinkel befindet sich in 270 Metern Entfernung.



Die Toilette ist ganzjährig in der Zeit von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet. Die Nutzung ist kostenfrei.

Seit dem Bau wurde die Toilettenanlage nicht saniert.

Barmen

Im denkmalgeschützten Rathaus wurde 1998 an der linken Außenseite des Gebäudes eine Toilettenanlage errichtet. Sie verfügt über zwei Unisex-Toiletten, eine davon barrierefrei.

Die Toilette ist ganzjährig von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet. Die Nutzung ist kostenfrei.

Seit dem Bau wurde die Toilettenanlage nicht saniert. Die Kriterien der Barrierefreiheit nach DIN 18040-1 (Barrierefreies Bauen im öffentlichen Raum) werden nicht vollständig erfüllt.

Die Toilette ist zu Fuß gut zu erreichen, der nächste öffentliche Parkplatz befindet sich direkt gegenüber der Toilettenanlage. Aufgrund der Innenstadtlage ist die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad eingeschränkt. Die nächste Schwebbahnstation befindet sich in 500 Metern Entfernung.



In der denkmalgeschützten Außenmauer des Helios-Krankenhauses an der Virchowstraße befindet sich ein Urinal, welches aufgrund baulicher Mängel derzeit geschlossen ist. Die Toilettenanlage steht im Eigentum des Helios Universitätsklinikum Wuppertal. Aufgrund der Beschaffenheit der Anlage war sie bis zur Schließung dauerhaft geöffnet.

Die Toilette ist zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen, der nächste öffentliche Parkplatz befindet sich in 230 Metern Entfernung zur Toilettenanlage. Die nächste Bushaltestelle befindet sich in 300 Metern Entfernung.



Oberbarmen

In Oberbarmen gibt es zwei städtische öffentliche Toilettenanlagen.

Am Berliner Platz 1h befindet sich die zweite Wuppertaler modulare Toilettenanlage, welche im Jahr 1996 errichtet worden ist. Sie verfügte über ein Herren-Urinal und eine Unisex-Toilette.

Die Unisex-Toilette wurde barrierefrei errichtet, entspricht aber nicht mehr der aktuell gültigen DIN 18040-1 (Barrierefreies Bauen im öffentlichen Raum).



Aufgrund eines Defekts an der Wasserspülung wurde die Toilettenanlage Anfang 2025 außer Betrieb genommen.

Die Toilettenanlage ist ganzjährig in der Zeit von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr nutzbar.

Seit dem Bau wurde die Toilettenanlage nicht saniert (Stand Anfang 2025).

Die Toilette ist zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen, der nächste öffentliche Parkplatz befindet sich in 100 Metern Entfernung zur Toilettenanlage. Die Toilettenanlage liegt unmittelbar vor dem Bahnhofsvorplatz des Bahnhofs Oberbarmen.



Der Berliner Platz ist aufgrund seiner vielfältigen Nutzung und zentralen Lage im Stadtgebiet zwingend mit einer öffentlichen Toilette auszustatten um Reisende des Nah- und Fernverkehrs sowie Marktbesuchende zu versorgen.

Mit Beschluss des Rates der Stadt Wuppertal vom 7. April 2025 (VO/0353/25) wurde beschlossen, dass dem Gebäudemanagement für den Abriss der Toilettenanlage sowie dem kurzfristigen Ersatzneubau 150.000 Euro investive Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen der Vorbereitung der Ausschreibung und Markterforschung wurde erkennbar, dass eine umfangreiche Kernsanierung aufgrund der massiven Bauweise der Toilettenanlage ebenfalls technisch möglich sein könnte.

Mit der Drucksache VO/0782/25 wurde der Rat der Stadt am 8. Juli 2025 darüber informiert, dass die verschiedenen Optionen geprüft werden um die optimalste Lösung zu identifizieren, die den Anforderungen des Standorts, dem beschlossenen Kostenrahmen sowie den langfristigen Nutzungszielen bestmöglich gerecht wird.

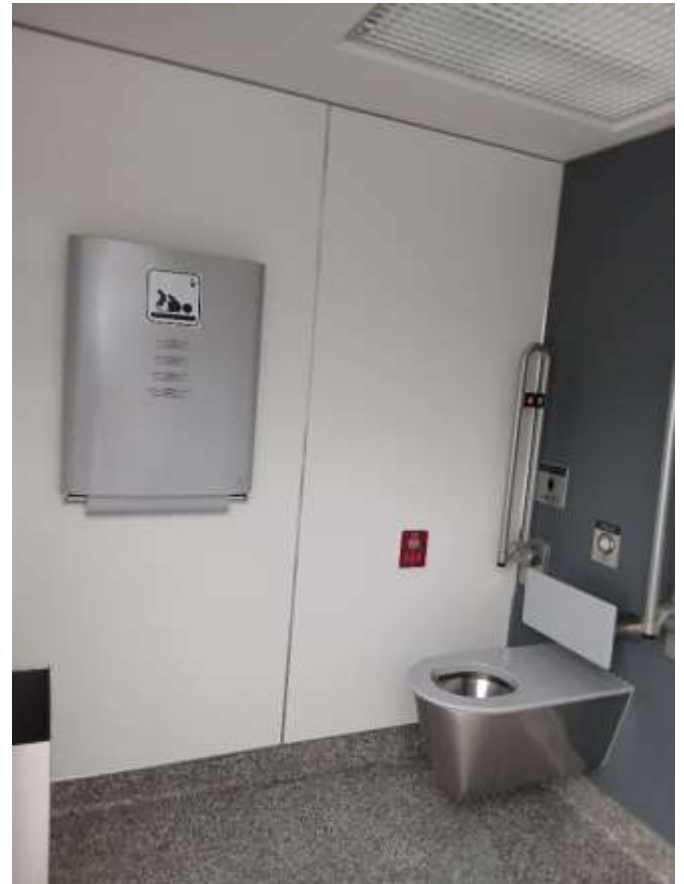
Nach Prüfung der Optionen wurde die Firma Hering Sanikonzepth GmbH durch das Gebäudemanagement mit der

Sanierung der Toilette beauftragt, welche die Toilette im Jahr 1996 errichteten.



Die Toilette verfügt nun unter anderem über die folgenden Ausstattungsmerkmale:

- barrierefreie Edelstahltür mit elektrischem und programmierbarem Türantrieb und Taster
- barrierearme Innenausstattung
 - o Barrierefreiheit nach DIN-Norm konnte aufgrund der begrenzten Bodenfläche des Bestandsgebäudes nicht erreicht werden
- Seifenpumpe, Magnetventil für Wasser und Händetrockner sind über Sensoren zugänglich, Menge und Dauer kann programmiert werden
- Notrufeinrichtung
- Nachtschließung
- Benutzungszeitbegrenzung
- Besetzt/Frei Anzeige



- bargeldlose Bezahlungsfunktion, welche ein/ausgeschaltet werden kann
- Zwangsspülung bei Verlassen der WC-Kabine
- klappbarer Wickeltisch
- wärmeisoliertes Boden mit Fußbodenheizung zum Frostschutz
- neu gestaltete Fassade mit Graffiti-Schutz

Die Eröffnung der Toilettenanlage erfolgte am 3. Februar 2026, sie wird kostenfrei zur Verfügung gestellt.



Die dritte modulare Toilettenanlage steht an der Wichlinghauser Schulstraße 1, sie wurde im Jahr 1990 errichtet. Sie verfügt über zwei Unisex-Kabinen, eine davon mit Pissoir. Die Unisex-Toilette wurde barrierefrei errichtet, entspricht aber nicht mehr der aktuell gültigen DIN 18040-1 (Barrierefreies Bauen im öffentlichen Raum).

Die Toilette ist ganzjährig von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet. Die Nutzung ist kostenfrei.

Seit dem Bau wurde die Toilettenanlage nicht saniert.

Die Toilette ist zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen, Parkplätze sind im nahen Umfeld in geringer Anzahl vorhanden. Die nächste Bushaltestelle befindet sich in 100 Metern Entfernung.



Ronsdorf



An der Außenseite des Bürgerbüros in der Marktstraße wurde eine konventionelle Toilettenanlage angemietet.

Sie verfügt über zwei Damentoiletten, eine Herrentoilette und mehrere Urinale, die

über geschlechterspezifische Vorräume zugänglich sind. Darüber hinaus ist eine barrierefreie Unisex-Toilette vorhanden. Die Nutzung ist kostenfrei.



Während der Konzepterstellung wurden sämtliche Graffitischäden in einer außerordentlichen Reinigung entfernt und Piktogramme an die Innenkabinen angebracht. Zusätzlich wird derzeit geprüft, ob die Tür zur barrierefreien Kabine mit einer Automatik ausgestattet werden kann.

Sie ist ganzjährig von 7.00 bis 20.00 Uhr geöffnet.

Die Toilettenanlage wurde 1999 letztmalig saniert.

Die Toilette ist zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen, der nächste öffentliche Parkplatz befindet sich gegenüber in 100 Metern Entfernung zur Toilettenanlage. Die nächste Bushaltestelle befindet sich in 50 Metern Entfernung.



2.3 Bauliche Unterschiede

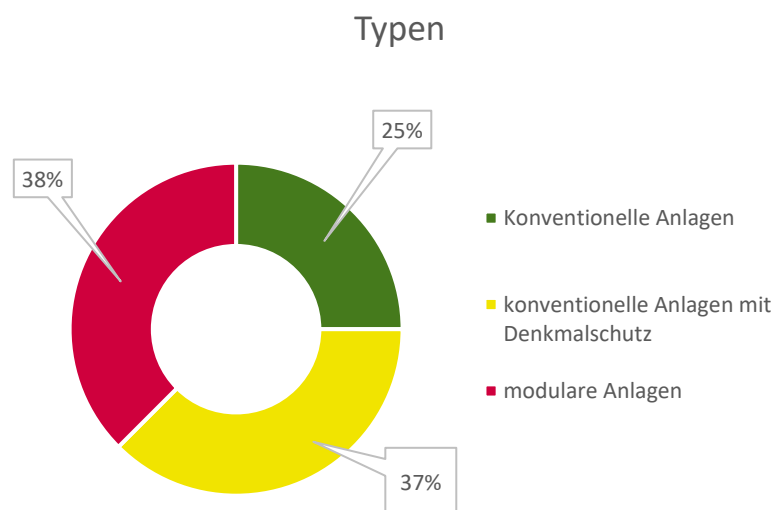
Die öffentlichen Toiletten in Wuppertal finden sich angesichts der baulichen Historie und der unterschiedlichen Nutzungsweisen in unterschiedlichsten Ausführungen:

2.3.1 KONVENTIONELLE TOILETTENANLAGEN

Diese Bedürfnisanstalten sind in Gebäuden integriert und bieten meist separate Räumlichkeiten für männliche und weibliche Nutzende. Teilweise sind die Toiletten auch unisex und barrierefrei gestaltet, wobei die Ausstattung je nach Standort variieren kann. Die Anlagen bestehen in der Regel aus einem Vorraum mit Waschmöglichkeiten und einem separaten Toilettenraum. Einige dieser Bestandsanlagen stehen unter Denkmalschutz (Boettinger Weg, Laurentiusplatz, Virchowstraße und Rathaus Barmen).

2.3.2 MODULARE TOILETTENANLAGEN

Diese freistehenden Anlagen werden häufig als Ein/Zweiraum-Kabinen im öffentlichen Raum aufgestellt. Ein einheitliches, städteweites Design erleichtert die Orientierung und Auffindbarkeit der öffentlichen Toiletten im Stadtbild. Derzeit gibt es an drei Standorten modulare Toilettenanlagen, allerdings ohne einheitliches Design. Alle wurden seinerzeit von der Firma Hering Sanikonzepth GmbH errichtet.



ohne Virchowstraße (derzeit geschlossen)

2.4 Bewertung des Bestands

2.4.1 LAGE UND FREQUENZ

Standortlage und Umgebungsnutzung:

Die Standorte am Laurentiusplatz und dem Rathaus Barmen liegen in belebter Umgebung mit zahlreicher Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten sowie hoher Besucherfrequenz. Die Standorte am Berliner Platz in Oberbarmen und am Marktplatz in Ronsdorf haben aufgrund des Bahnhofes Oberbarmen bzw. der zentralen Lage am Marktplatz eine moderate, aber regelmäßige Frequenz. Die übrigen Standorte verzeichnen hingegen eine geringere Umgebungsnutzung und daraus resultierend eine geringere Besucherfrequenz der Standorte im Allgemeinen.

Zugänglichkeit:

Die Beschaffenheit aller Wege zu den öffentlichen Toiletten ist ausreichend, bei den Besichtigungen konnten alle Anlagen ohne Sturzgefahr erreicht werden. Bürgerinnen und Bürger, welche auf die Nutzung eines Rollstuhls, eines Rollators, eines Kinderwagens, o.Ä. angewiesen sind, könnten alle Standorte erreichen.

Die Toilettenanlagen Elisenhöhe, Laurentiusplatz, Boettinger Weg und Rathaus Barmen liegen zentral auf den

Straßen mit der höchsten Frequenz, bzw. mittig im Areal.

Die Toilettenanlage am Lienhardplatz befindet sich in der hinteren Ecke des Marktplatzes und wird im normalen Alltag einer Einkaufssituation in Vohwinkel nicht automatisch angesteuert. Der Standort Wichlinghauser Schulstraße befindet sich etwas abseits zum Marktplatz, ist jedoch fußläufig zu erreichen.

Die Toilettenanlage am Berliner Platz hat keinen direkten örtlichen Bezug zum Bahnhof Wuppertal Oberbarmen und liegt nicht auf dem klassischen Fußgängerstrom der Reisenden. Mit ergänzender Beschilderung kann die Sichtbarkeit für Reisende erhöht werden.

Die Toilettenanlage in Ronsdorf liegt auf der hinteren Seite des Bürgerbüro, etwas abseits vom Parkplatz und den Einkaufsmöglichkeiten. Mit ergänzender Beschilderung kann die Sichtbarkeit ebenfalls verbessert werden.

Die Standorte sind zum Teil historisch gewachsen und oftmals in Nähe zu Marktplätzen angesiedelt. Im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für den Stadtteil Vohwinkel ist beabsichtigt, die Toilettenanlage am Lienhardplatz räumlich zu verlagern und zentraler auf dem Platz auszurichten.

Beschilderung:

Die Standorte abseits der Fußgängerwege können durch verbesserte Beschilderung aufgewertet und sichtbarer gemacht werden. Die Umwege, die bei einem Besuch der Umgebung auf sich genommen werden müssten, sind vertretbar.

Mit Ausnahme der Standorte Elisenhöhe, Laurentiusplatz und Wichlinghauser Schulstraße ist derzeit kein Standort ausgeschildert, die an diesen Standorten vorhandene Beschilderung reicht zudem nicht aus, damit alle Verkehrsteilnehmende den Standort finden. Die Standorte sind weder digital noch analog im Stadtplan hinterlegt. Die vorhandenen Standorte sind daher sowohl für Touristen, als auch für Bewohnende der Stadt kaum zu erkennen oder bewusst anzusteuern. Auch fehlen Hinweisschilder am Gebäude, sodass man die Toilette oftmals nicht findet, obgleich man sich bereits am richtigen Gebäude befindet.

Es werden künftig daher zwingend einheitliche und barrierefreie Leit- und Kommunikationssysteme zur Wegbeschreibung und Beschilderung benötigt.

Um die Standorte bereits vor Umsetzung des Konzeptes für Bürgerinnen und Bürger sowie Besuchende auffindbar zu machen, wurde eine WC-Karte entwickelt, in welcher ausschließlich die öffentlich zugänglichen

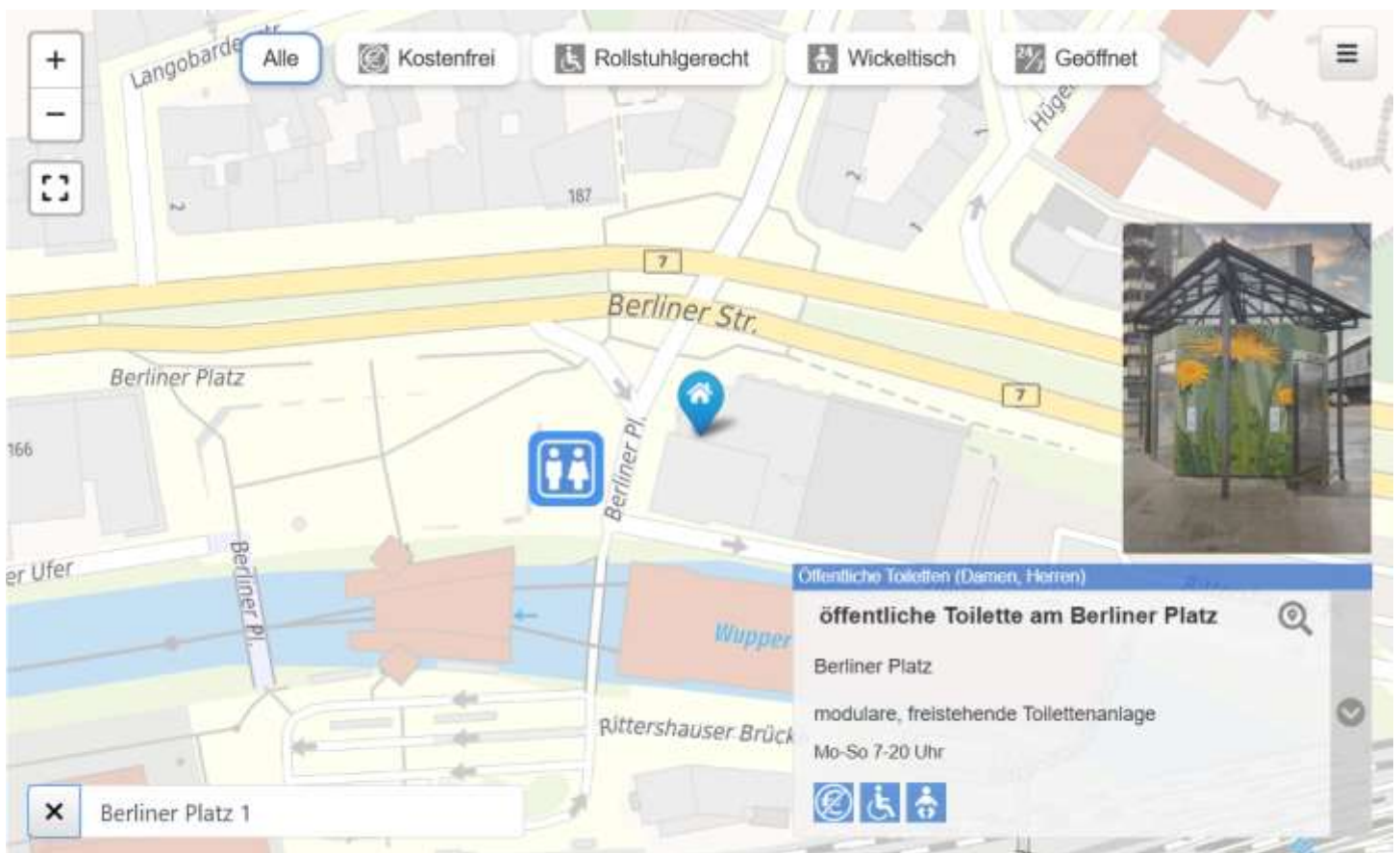
Toilettenstandorte der Stadt Wuppertal abgebildet sind, um die erforderlichen Informationen schnell und übersichtlich zu erhalten. Das Angebot wird fortlaufend aktualisiert und erweitert.

Mittelfristig ist beabsichtigt, Fotos der Innenräume zu integrieren, um Menschen mit Beeinträchtigung die Möglichkeit zu geben, sich im Vorfeld über eine etwaige Nutzungsmöglichkeit zu informieren.

Die Daten stehen über www.offenedaten-wuppertal.de zur Verfügung und können als OpenData-Datensatz auch für andere Informationsplattformen und Apps verwendet werden.



In der Karte wurde eine Filtermöglichkeit integriert, mit welcher man sich kostenfreie, rollstuhlgerechte sowie derzeit geöffnete Toiletten anzeigen lassen kann. Zusätzlich gibt es eine Filtermöglichkeit für Toiletten mit Wickeltisch.



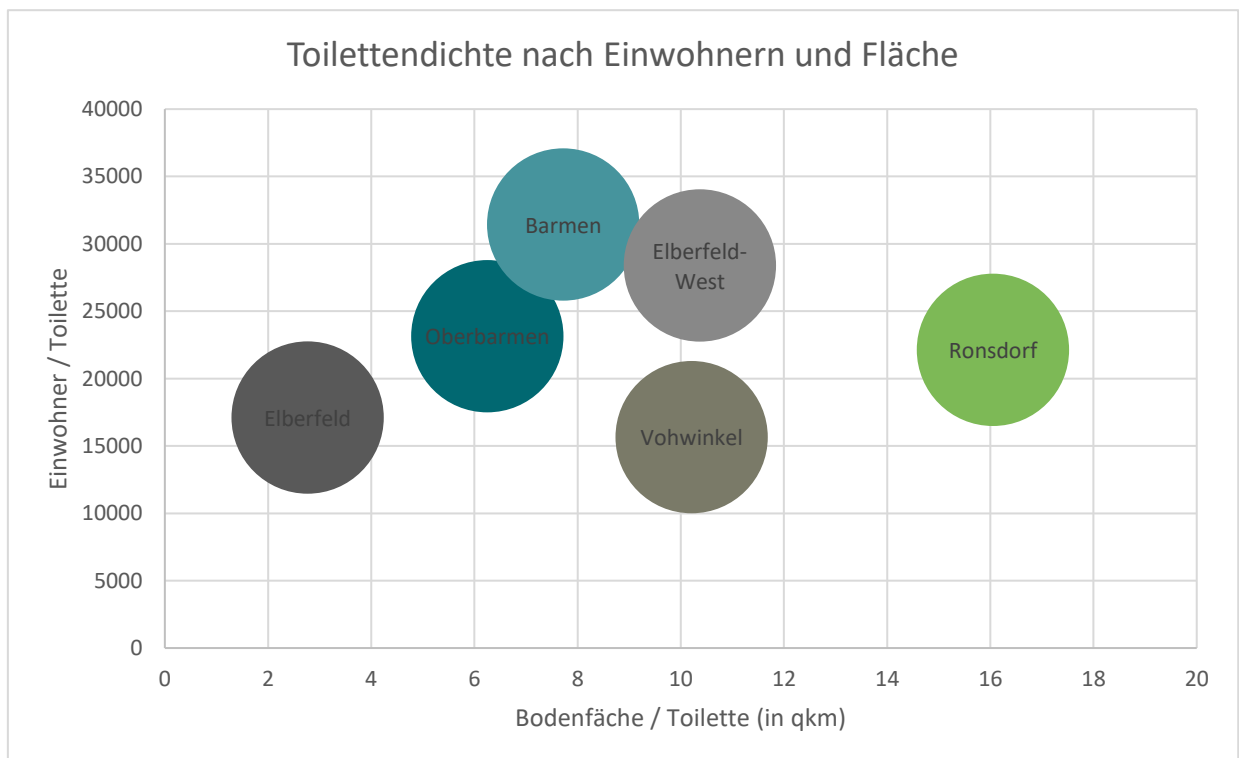
Die Karte ist unter [wuppertal.de/toiletten](https://www.wuppertal.de/toiletten) oder im Digital-Zwilling der Stadt Wuppertal zu finden (<https://www.wuppertal.de/microsite/geportal/topicmaps/contentseiten/wc-karte.php>).

Demografie:

Die Standorte am Boettinger Weg und am Marktplatz in Ronsdorf haben mit 0 – 2500 Einwohner / qkm die geringste Bevölkerungsdichte der städtischen Standorte. Im Einzugsgebiet der Standorte am Laurentiusplatz, Lienhardplatz und der Wichlinghauser Schulstraße leben aktuell 5001 – 7500 Einwohner / qkm. Über 10.000 Einwohner / qkm leben in den Quartieren der Toilettenanlagen auf der Elisenhöhe, dem Rathaus in Barmen und dem Berliner Platz.

In quantitativer Hinsicht entfällt auf je 30.504 Einwohner eine öffentliche städtische Toilette. Mit Blick auf die Fläche Wuppertals ergibt sich ein Durchschnittswert von 14,03 km² pro städtische Toilettenanlage.

Die Toilettendichte nach Einwohnern und Fläche ist in den einzelnen Bezirken dabei sehr unterschiedlich:



Vergleicht man die Wuppertaler Versorgungsdichte mit anderen Städten im gesamten Bundesgebiet, so ist diese stark verbesserungswürdig.

In Hannover, Köln und Berlin entfallen auf eine öffentliche Toilette etwa 10.000 Einwohner, in Heidelberg ist je 5.000 Einwohner eine Toilette verfügbar, in Düsseldorf entfallen sogar nur 3.200 Einwohner auf eine öffentliche Toilettenanlage.

2.4.2 INKLUSION UND BARRIEREFREIHEIT

Die bestehenden Toiletten wurden ursprünglich alle barrierefrei gebaut. Aufgrund ihres Alters entsprechen sie jedoch nicht mehr vollständig den aktuellen Anforderungen der DIN 18040-1 für barrierefreies Bauen im öffentlichen Raum.

Obwohl die meisten Anlagen mit einem Rollstuhl oder Rollator befahrbar sind, bedeutet Barrierefreiheit mehr als nur die Zugänglichkeit der Toilette. Nicht alle Toiletten verfügen über eine automatische und elektronische Türöffnung. Die oft schweren Edelstahltüren müssen trotz körperlicher Einschränkungen manuell geöffnet werden. Sehbeeinträchtigte Menschen benötigen Sensoren mit hohem Farbkontrast, Brailleschrift oder akustische Hinweise, die in den aktuellen Anlagen nicht vorhanden sind. Zudem fehlen Notrufsysteme, die vom WC aus sitzend oder liegend ausgelöst werden können.

Wesentliche Anforderungen der DIN 18040-1 sind:

- Türaufschlagrichtung nach außen, Tür von außen entriegelbar
- Bewegungsfläche mindestens 150cm x 150cm
- Bewegungsfläche neben WC-Becken mindestens 90cm Breite x 70cm Tiefe
- Toilettenhöhe 46-48cm
- Erreichbarkeit von Toilettenpapier und Spülauslösung ohne Veränderung der Sitzposition
- Beidseitige Stützklappgriffe neben WC-Becken
- Unterfahrbarer Waschtisch, mindestens 90 x 55 cm
- Notrufanlage

Berücksichtigt man das Alter der Anlagen und der denkmalbedingten Einschränkungen ist die Barrierefreiheit insgesamt grundsätzlich vorhanden und positiv zu bewerten.

Für zukünftige Toilettenanlagen sind die Anforderungen der DIN 18040-1 zu berücksichtigen.

2.4.3 SICHERHEIT

Eine ausreichende Beschilderung trägt dazu bei, dass Passant*innen die Räumlichkeiten als öffentliche Einrichtung wahrnehmen und im Rahmen der sozialen Kontrolle Fehlnutzungen melden. Eine klare und auffällige Beschilderung fehlt derzeit an fast allen Standorten.

Eine strategisch sinnvolle Positionierung der Toiletteneinheit an Standorten mit Publikumsverkehr trägt wesentlich dazu bei, dass Nutzende diese angstfrei nutzen können:

Die Toilette am Lienhardplatz ist für Verkehrsteilnehmende jeglicher Art in Vohwinkel schwer einsehbar, sodass der Sicherheitsaspekt derzeit nicht gegeben ist. Aufgrund der beabsichtigten Veränderung des Standortes wird das Kriterium wesentlich verbessert (siehe „aktuelle städtische Projekte“).

Der Berliner Platz wurde im Jahr 2017 durch die Polizei als „gefährlicher Ort“ eingestuft, da dort zahlreiche Drogendelikte, Körperverletzungen und Raubüberfälle zu verzeichnen sind. Die Toilette steht frei auf dem Platz, nahe der großen Verkehrskreuzung der B7, sodass die Toilette von allen Seiten einsehbar und von allen Verkehrsteilnehmenden gut sichtbar ist.

Alle übrigen Standorte stehen an sicheren Orten mit niedriger Kriminalitätsrate.

Um die Fremdnutzung bestmöglich zu verhindern, sollte eine Türmechanik verbaut werden, welche die Türen nach einer programmierbarer Nutzungsdauer automatisch öffnet. Lange Fremdnutzungen können so verhindert werden.

Sichtbarkeit:

Die modularen Toilettenanlagen verfügen allesamt über keine ausreichende Außen-Beleuchtung. In der unmittelbaren Umgebung ist größtenteils eine Beleuchtung durch Laternen gegeben, sodass der Weg zur Toilettenanlage ausreichend beleuchtet ist.

Die Gebäude der konventionellen Anlagen sind allesamt beleuchtet, die Eingänge der Toiletten nur teilweise.

Um die Sichtbarkeit der Toiletten zu gewährleisten, müssten alle Toiletten im Bereich der Beleuchtung nachgerüstet werden.

2.4.4 INFRASTRUKTUR

Die Toiletten am Rathaus Barmen und in der Marktstraße in Ronsdorf stehen an bezirklichen Knotenpunkten mit vielen öffentlichen Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten.

Die Toiletten am Laurentiusplatz und Berliner Platz stehen ebenfalls an Standorten mit vielen Einkaufsmöglichkeiten.

Die übrigen Standorte haben in der unmittelbaren Umgebung wenige bis keine öffentlichen Einrichtungen oder Einkaufsmöglichkeiten.

Die Standorte am Boettinger Weg und am Lienhardplatz liegen in geplanten Co-Arealen der Bundesgartenschau 2031, sodass eine zusätzliche hohe Nutzeranzahl erwartet werden kann.

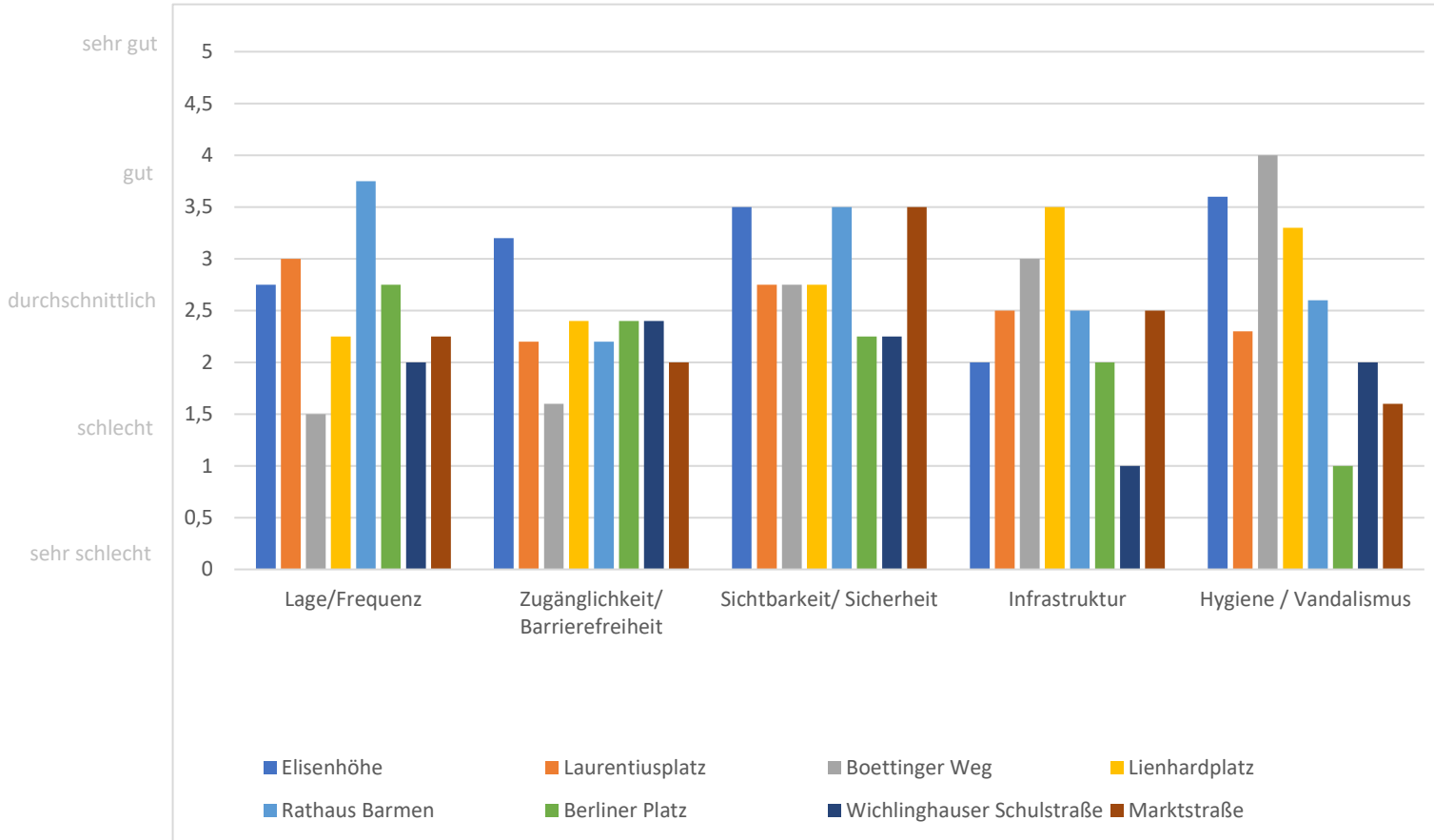
Aufgrund der Lage der öffentlichen Toilette in den Hardt-Anlagen als Ausflugsziel ist mit einer mittleren zusätzlichen Nutzeranzahl der Toiletten auf der Elisenhöhe während der Bundesgartenschau zu rechnen.

2.4.5 HYGIENE

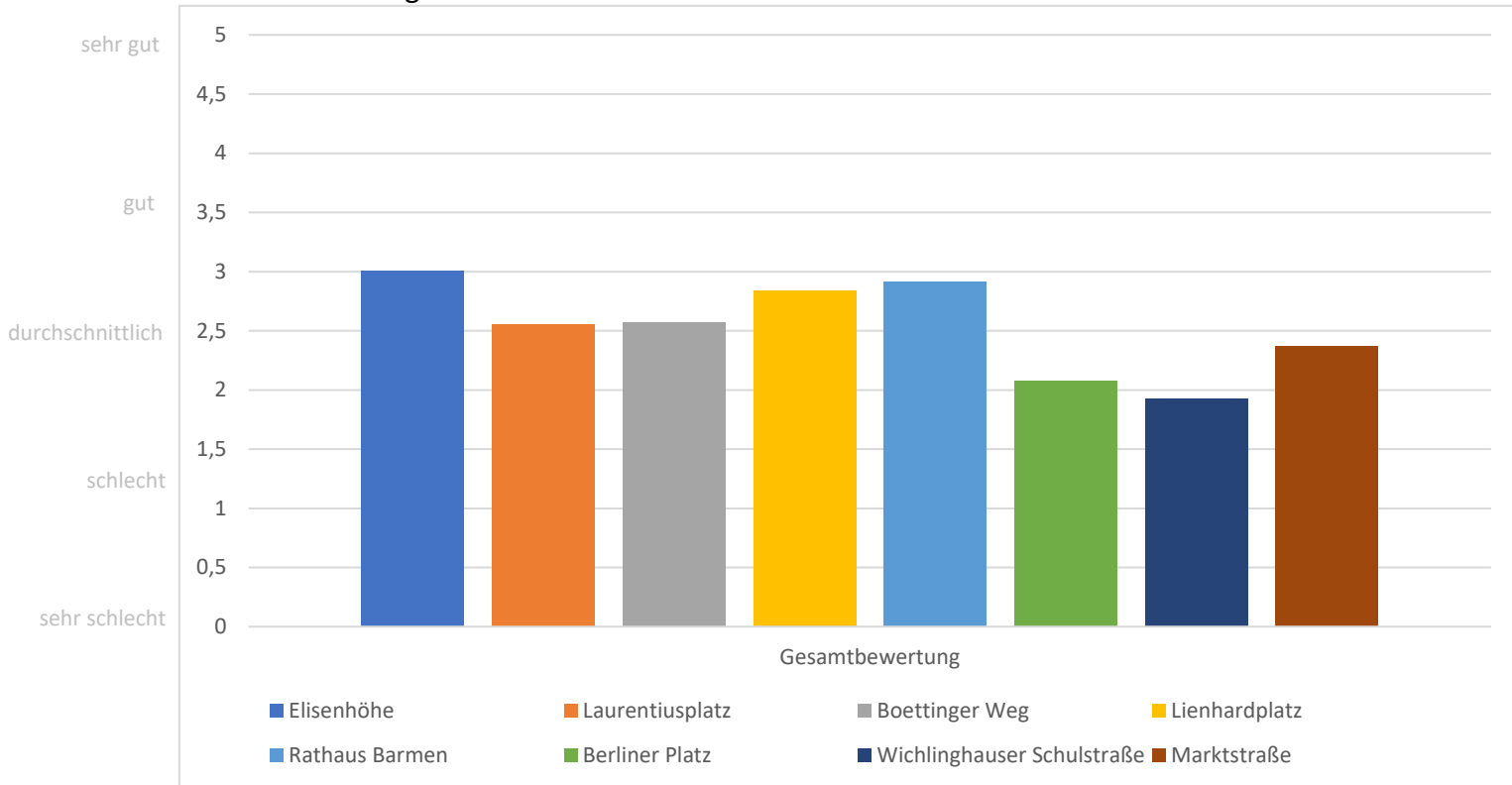
Ein durchgängig hygienischer und sauberer Zustand ist durch die tägliche Reinigung durch einen externen Dienstleister sichergestellt. Altersbedingt wirken einige Anlagen dennoch nicht sehr einladend, Geruchsneutralität konnte kaum festgestellt werden.

Zudem ist ein Großteil der Anlagen regelmäßigem Vandalismus ausgesetzt. Insbesondere am Berliner Platz kommt es regelmäßig zu vorsätzlich herbeigeführten Schäden und / oder Diebstahl.

Die Bewertung der einzelnen Standorte stellt sich wie folgt dar:



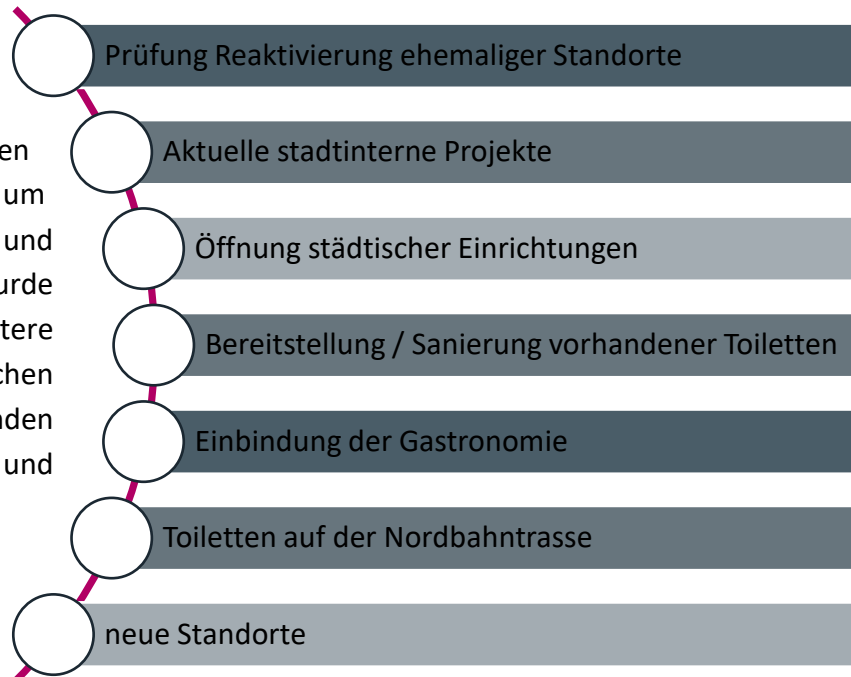
Gesamtbewertung der Standorte:



Insgesamt ist festzuhalten, dass die Toilettenstandorte – mit Ausnahme der Ronsdorfer Toilette in der Marktstraße und der neu sanierten Toilette in Oberbarmen am Berliner Platz – aufgrund des Alters sehr anfällig für temporäre oder dauerhafte Ausfälle sind. Viele Bauteile sind abgenutzt, veraltet und Ersatzteile nicht mehr lieferbar.

3. Konzeptentwicklung

Neben den Bestandstoiletten wurden verschiedene Möglichkeiten geprüft, um die Infrastruktur qualitativ und quantitativ zu verbessern. Dabei wurde der Blick insbesondere auf weitere Maßnahmen – neben den klassischen Modultoiletten gelegt. Im Folgenden werden folgende Ansätze und Maßnahmen ausgeführt:



3.1 Prüfung Reaktivierung ehemaliger Standorte

In Wuppertal gab es nicht immer nur die oben aufgeführten Standorte öffentlicher Toiletten. In den vergangenen drei Dekaden wurden zahlreiche Standorte geschlossen und teilweise zurückgebaut.

Am 1. Dezember 1996 wurden einige Standorte, insbesondere Standorte, an denen ausschließlich Urinale ohne Wasseranschluss vorhanden waren, geschlossen und schrittweise vollständig zurückgebaut:

- Alter Markt (im Fußgängertunnel zwischen Busbahnhof und Schwebebahn): fünf Damenkabinen, drei Herrenkabinen, zwölf Urinal-stände
- Waldeckstraße / Werlestraße: sechs Urinalstände
- Steinweg (unter dem Eisenbahnviadukt): fünf Urinal-stände, kein Wasseranschluss
- Adlerbrücke (Schwebebahnhaltestelle): elf Urinalstände
- Haspeler Schulstraße (unter dem Eisenbahnviadukt): vier Urinal-stände, kein Wasseranschluss
- Mirker Straße / Uellendahler Straße (unter dem Eisenbahnviadukt): drei Urinal-stände, kein Wasseranschluss
- Hombücheler Platz / Schusterplatz: drei Urinal-stände, kein Wasseranschluss
- Robert-Daum-Platz (in der Unterführung zum Schwebebahn): sechs Urinalstände
- Vogelsauer Treppe (im Treppenaufbauwerk): drei Urinalstände
- Sonnborner Brücke (vor dem Eisenbahnviadukt): fünf Urinal-stände, kein Wasseranschluss
- Kaiserstraße / Grotenbecker Straße: fünf Urinalstände, kein Wasseranschluss
- Weststraße/ Ronsdorfer Straße: sechs Urinalstände, kein Wasseranschluss



(ehemaliges Standabort Waldeckstraße)

Weitere Standorte wurden im weiteren Verlaufe geschlossen, aber nicht zurückgebaut.

Die Gebäude, die bis heute noch vorhanden sind und etwaiges Reaktivierungspotential haben, wurden überprüft:

3.1.1 ELBERFELD

In der Elberfelder Nordstadt befindet sich auf der Markomannenstraße Ecke Neue Friedrichsstraße gegenüber der Realschule Neue Friedrichstraße in der Grenzmauer ein gemauerter Pavillon, welcher seinerzeit über eine öffentliche Toilette verfügte.



Die Toilettenanlage wurde vollständig zurückgebaut. Eine Reaktivierung wäre aufgrund des Zustands des Gebäudes sehr aufwendig. Das Gebäude liegt in einer Einbahnstraße an einer Schule in einem Wohngebiet, die Parkmöglichkeiten sind begrenzt. Eine Reaktivierung des Toilettenstandorts wird nicht empfohlen, da die Nutzerzahl zu gering wäre.

An der Marienstraße Ecke Roßstraße befindet sich in der Grenzmauer ebenfalls ein gemauerter Pavillon, in welchem sich bis 1997 zehn Urinalstände befanden, ein Wasseranschluss ist nicht vorhanden. Es ist angedacht, den Standort künftig als Fahrradgarage zu nutzen.



Auf dem Spielplatz am Kluser Platz Ecke Barmer Straße 68 befindet sich ein gemauerter freistehender Pavillon mit ehemals öffentlicher Toilette.

Im Rahmen des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes „Innenstadt Elberfeld“ wurde der Spielplatz neu konzipiert und umgebaut. Das ehemalige Toilettengebäude wurde saniert und wird seither für die Technik des Wasserspiels und als Lagerraum für die angrenzende Kindertagesstätte genutzt. Eine Reaktivierung scheidet aus diesem Grund aus.



An der Else-Lasker-Schüler-Straße befinden sich zwei denkmalgeschützte Pavillons, in denen sich zwei Standaborte mit insgesamt sechs Urinalständen befanden. Ein Wasseranschluss ist nicht vorhanden.

Die Toilettenanlage wurde zurückgebaut, eine Reaktivierung ist aufgrund des fehlenden Wasseranschlusses, des Denkmalschutzes und der geringen Größe der Pavillons nicht sinnvoll, da eine barrierefreie oder barrierearme Nutzung nicht erreicht werden kann.

Zudem ist der Standort vergleichsweise niedrig frequentiert.

Eine Reaktivierung scheidet daher aus.



3.1.2 UELLEND AHL-KATERNBERG

Am Berufskolleg Kohlstraße an der Kohlstraße Ecke Schillweg befindet sich ein runder gemauerter Pavillon, in welchem sich bis 1997 drei Urinalstände befanden. Das sanierungsbedürftige kegelförmige Dach ist denkmalgeschützt, die Wasser- und Abwasserleitungen sind ebenfalls sanierungsbedürftig und teilweise zurückgebaut. Eine Reaktivierung des Standortes ist aufgrund des Denkmalschutzes nur mit erheblichen finanziellen Mitteln verbunden. Darüber hinaus wäre das Gebäude aufgrund der Hanglage und der Größe nicht barrierefrei zu nutzen.

Das Gebäude wird derzeit als Streusalzlager für das Berufskolleg genutzt. Eine Reaktivierung ist unter Berücksichtigung der Sachlage derzeit nicht möglich.



3.1.3 HECKINGHAUSEN

Im Kiosk an der Heckinghauser Straße 240 wurde der Betrieb der öffentlichen Toiletten im Jahr 2003 im Rahmen von Einsparungen für das Haushaltssicherungskonzept eingestellt. Im weiteren Verlauf wurde der Kiosk so umgebaut und das Mietverhältnis ausgeweitet, sodass eine Reaktivierung des Standortes nicht möglich ist.

Die Fläche hinter dem Kiosk vor der Bushaltestelle „Auf der Bleiche“ soll für einen möglichen Standort einer Ein-Raum-Kabine geprüft werden.

Der Bereich ist derzeit mit einer Hecke bepflanzt und schlecht einsehbar, sodass es dort immer wieder zu verbotenen Urinieren in der Öffentlichkeit kommt.

Der Standort erscheint für die Errichtung einer neuen öffentlichen Toilette aufgrund der unmittelbar umliegenden Freizeitangebote als gut geeignet. Neben der Bushaltestelle und dem Kiosk wird der Spielplatz an der Spiekerstraße auf der gegenüberliegenden Straßenseite seit der Neugestaltung intensiv von verschiedensten Altersklassen genutzt.



3.2 Stadtinterne Projekte

3.2.1 ISEK VOHWINKEL

Für das Vohwinkeler Zentrum wurde ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet, welches unter anderem eine Neugestaltung des Lienhardplatzes umfasst. In dieser Maßnahme wird der Abriss der bestehenden Toilettenanlage sowie der Neubau einer konventionellen Toilettenanlage in einem Gebäude mit Gastronomie angestrebt. Die Umsetzung findet voraussichtlich – aufgrund der anderweitigen Nutzung der Fläche für die Bundesgartenschau – ab 2032 statt. Die derzeitige Toilette soll – sofern technisch möglich – bis zur Umsetzung des Konzeptes bestehen bleiben.

3.2.2 KAUFHOF IMMOBILIE

Die Stadt Wuppertal beabsichtigt, die ehemalige Kaufhof-Immobilie zu revitalisieren und eine kommunale Nutzung im Gebäude zu integrieren.

Bei Umsetzung des Konzeptes sollte eine öffentliche Toilette im Eingangsbereich / Erdgeschoss des Gebäudes mitgeplant werden, um die Elberfelder Innenstadt

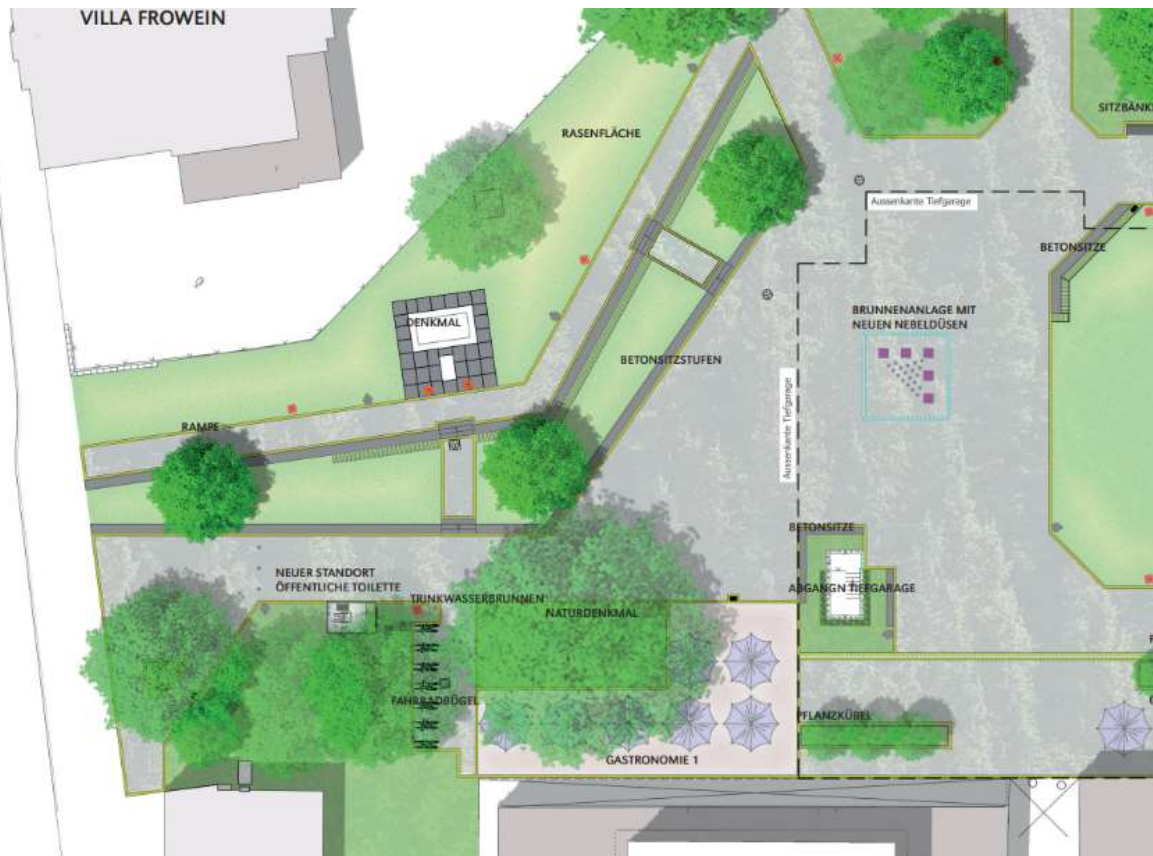
und den neu geschaffenen zentralen Anlaufpunkt mit der erforderlichen Infrastruktur zu versorgen.

Durch diesen Standort kann der dringende Bedarf einer öffentlichen Toilette durch den Wegfall der ehemaligen Toilette im Bereich des Neumarkt gedeckt werden.

3.2.3 NEUGESTALTUNG DEWEERTHSCHER GARTEN

Im Rahmen der Neugestaltung des Stadtparks „Deweerth“ wurde eine Toilettenanlage geplant. Die Umsetzung erfolgt durch das Gebäudemanagement. Die Baumaßnahme beginnt im Frühjahr 2026.

Mit dieser Maßnahme kann in Elberfeld eine weitere öffentliche Toilette geschaffen werden.



(Lageplan Toilette im Deweerthschen Garten)

3.2.4 WUPPERPARK OST

Im Zuge des Umbaus des Döppersberg am Wuppertaler Hauptbahnhof wurde 2021 der Wupperpark Ost errichtet und das Café Cosa eröffnet, welches eine Anlaufstelle für suchtkranke Menschen bietet. Nach Abschluss der Umgestaltungsmaßnahmen am Döppersberg kam es seither vermehrt zu Verunreinigungen der Grünflächen am Wupperpark Ost. Um etwaigen Wildpinklern kurzfristig eine Alternative anzubieten, wurden seit 2022 verschiedenste Provisorien an unterschiedlichen Orten am Wupperpark Ost aufgestellt, welche keine durchgreifende Verbesserung der Situation herbeiführen konnten. Der bis Herbst 2025 genutzte Toilettenwagen an der Morianstraße musste fast wöchentlich aufgrund umfangreicher Vandalismusschäden für die Dauer der Reparatur außer Betrieb genommen werden. Sämtliche Teile der Innenausstattung wurden mutwillig abmontiert, beschädigt oder gestohlen. Die Elektroinstallation wurde beschädigt, die Scheiben der Fenster zerstört.

Im Rahmen des hiesigen Projektes wurde ein szenegerechteres Provisorium an einem anderen Standort in Zusammenarbeit mit den Anrainern, dem Sozialamt und dem Gebäudemanagement entwickelt, welches im Oktober 2025 aufgestellt wurde. Es umfasst vier Dixie-Kabinen,

welche weitestgehend zurückgebaut wurden, um Vandalismusschäden nach Möglichkeit zu verhindern. Der Standort wurde zentraler auf den Platz verlegt, um die Wege zur Szene zu verkürzen und ein Alternativangebot zur Verrichtung der Geschäfte in den angrenzenden Grünflächen zu schaffen.



Mittelfristig sollte eine dauerhafte Toilettenanlage im Wupperpark Ost installiert werden. Die Ausgestaltung der Toilette ist stark abhängig von der Nutzungsgruppe vor Ort. Sofern die Einrichtung für drogenkonsumierende und wohnungslose Menschen weiterhin im Park ihr Hilfsangebot anbieten, so wird die dort installierte Toilette überwiegend vom Publikum dieser Einrichtung genutzt. In diesem Fall ist es wichtig, niedrighschwellige und kostenlose Angebote anzubieten und die Einrichtung so zu gestalten, dass Vandalismus größtenteils verhindert wird. Als Modell kommen beispielsweise Toilettenanlagen mit sogenannten „Saloon-Türen“ in Betracht, die oben und unten geöffnet

sind und trotz Sichtschutz eine soziale Kontrolle gewährleisten. Die Modelle wurden bereits erfolgreich in anderen Städten mit ähnlichem Benutzerprofil erfolgreich getestet. Alternativ wären einfache Urinale mit Sichtschutz denkbar, welche jedoch ausschließlich dem männlich gelesenen Teil der Szene bzw. Bevölkerung eine Möglichkeit zum Urinieren bieten.

Bei einer Umgestaltung des Parks zum „Park für Alle“ würde eine klassische barrierefreie Ein-Raum-Kabine mit Unisex-Nutzung sinnvoll erscheinen, da die Toilette dann von Reisenden des Bahnhofs, Parkbesuchenden und Passant*innen genutzt wird.



3.2.5 BUNDESGARTENSCHAU 2031

Um die flächendeckende Infrastruktur der öffentlichen Toiletten für die Bundesgartenschau 2031 an den Hauptarealen sicherzustellen, werden durch die BUGA gGmbH dauerhafte Toilettenanlagen geplant, welche in den kommenden Jahren bis 2031 errichtet werden. Die Toilettenanlagen werden nach derzeitiger Planungsanlage an folgenden Arealen errichtet und stehen auch nach der Bundesgartenschau weiter zur Verfügung:

- Kernareal Tesche
 - Die Standorte sind noch nicht definiert.
- Kernareal grüner Zoo
 - Toilette im Bereich der Talstation / aktueller Standort „Boettinger Weg“
- Kernareal Wupperpforte
 - Freistehende Toilettenanlage auf der Kaiserhöhe
 - Integrierte Toilettenanlage im Technikhaus der Hängebrücke auf der Königshöhe

Des Weiteren ist beabsichtigt, dass die Deutsche Bahn AG den Bahnhof in Vohwinkel saniert und in diesem Zusammenhang eine öffentliche und barrierefreie Toilettenanlage integriert.

3.3 Öffnung städtischer Einrichtungen

Ein weiterer Aspekt zur Ausweitung des Angebotes ist die Öffnung städtischer Einrichtungen. Die Toiletten der Zentralbibliothek und der Stadtteilbibliotheken in Wuppertal konnten in das gesamtstädtische Angebot mit aufgenommen werden. Darüber hinaus wurde das Einwohnermeldeamt, die Bergische Volkshochschule Wuppertal, die Bergische Universität, die städtisch geführten Sportplätze und Schwimmbäder sowie zahlreiche Friedhöfe und einige Familien-einrichtungen in die gesamtstädtische Infrastruktur aufgenommen.

Durch diese Öffnung der städtischen Einrichtungen stehen nun in folgenden Institutionen Toiletten zu den jeweiligen Öffnungszeiten zur Verfügung:

Barmen

- Stadtteilbibliothek Geschwister-Scholl-Platz
- Stadtteilbibliothek Rott
- Bürgeramt / Einwohnermeldeamt
- Haus der Jugend
- Naturerlebnishaus Reppkotten
- Sportplatz Oberbergische Str.
- Sportplatz Am Gelben Sprung
- Bergische Universität, Haspel
- Friedhof Norrenberg
- Friedhof Liebigstr.
- Friedhof Schützenstr.
- Friedhof Schellenberg
- Friedhof Hugostr.
- Friedhof Heckinghauser Str.
- Friedhof Am Unterbarmer Friedhof

Oberbarmen

- Stadtteilbibliothek
- Friedhof Bracken
- Friedhof Bartholomäusstr.

Heckinghausen

- Stadtteilzentrum Heckinghausen

Langerfeld-Beyenburg

- Stadtteilbibliothek Langerfeld
- Stadtteilbibliothek Beyenburg
- Friedhof Kohlenstr.
- Gartenhallenbad Langerfeld

Ronsdorf

- Stadtteilbibliothek
- Friedhof Lüttringhauser Str.

Elberfeld

- Zentralbibliothek
- Baustellen-Info-Büro
- Bergische Volkshochschule
- Bergische Universität, Griffenberg
- Bergische Universität, Freudenberg
- Friedhof Krummacherstr.
- Friedhof Hochstraße
- Schwimmpool

Elberfeld-West

- Friedhof Garterlaie
- Friedhof Kirchhofstr.

Uellendahl-Katernberg

- Stadtteilbibliothek
- Friedhof Bretchen
- Friedhof Uellendahl
- Stadtbad Uellendahl

Vohwinkel

- Stadtteilbibliothek
- Friedhof Ehrenhainstr.

Cronenberg

- Stadtteilbibliothek
- Friedhof Solinger Str.
- Friedhof Hauptstr.
- Schwimmsportleistungszentrum
- Gartenhallenbad Cronenberg

3.4 Bereitstellung / Sanierung

vorhandener Toiletten

Des Weiteren wurde geprüft, ob sich im Eigentum der Stadt oder des Gebäudemanagements Gebäude befinden, in denen eine öffentlich nutzbare Toilette vorhanden ist oder die im Rahmen geplanter Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt werden könnte.

Erfreulicherweise konnte so im Rahmen der anstehenden Sanierung des **Bürgerzentrums in Beyenburg** eine öffentliche Toilette mitgeplant werden, welche nach der anstehenden Renovierung eröffnet werden kann.

Im Stadtteil **Cronenberg** wurde die vorhandene Außentoilette am Gebäude der Borner Straße 1 renoviert und im Rahmen einer Testphase als öffentliche Toilette im März 2026 geöffnet. Eine dauerhafte Öffnung kann mit Umsetzung des Konzeptes realisiert werden, wenn Erkenntnisse darüber vorliegen, dass der Standort gut angenommen wird.

So können zwei Stadtteile, die bislang über keine öffentliche Toilette verfügten, mit jeweils einer Toilette ausgestattet werden.

3.5 Einbindung der Gastronomie

In der Vergangenheit wurde der Wunsch nach der Prüfung des Konzepts der „Netten Toilette“ mehrfach an die Stadtverwaltung herangetragen.

Bei diesem Konzept stellt die Gastronomie vorhandene Toiletten ohne Nutzungszwang zur Verfügung und erhält für dieses Angebot eine monatliche Pauschale durch die Stadtverwaltung. Die Bereitstellung wird durch entsprechende Information im Eingangsbereich und der städtischen Toilettenkarte beworben.

Das Projekt „Nette Toilette“ ist in der Stadt Aalen ins Leben gerufen worden, eine Teilnahme und Nutzung des Designs ist gegen Lizenzgebühr möglich. Viele Städte haben ein eigenes vergleichbares Projekt umgesetzt, um die Verträge, Pauschalen und Werbung der Projekte auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Stadt anzupassen.

Das Konzept wurde der DEHOGA (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V.) vorgestellt, welche der Umsetzung in Wuppertal grundsätzlich positiv gegenüberstehen.

Daher fand am 21. Januar 2026 ein gemeinsamer Workshop mit der DEHOGA und den Bezirksbürgermeister*innen der Stadt Wuppertal statt, um gemeinsam Kriterien und Ideen für eine Umsetzung in Wuppertal zu entwickeln.

Bei einer strategischen Einbindung der Gastronomie kann eine Verbesserung der Infrastruktur sowohl in Ballungsgebieten wie der Innenstadt, als auch in Randgebieten / Naherholungsgebieten gelingen.

Die monatlichen Entschädigungen für Gastronomen liegen in Städten, die das Modell bereits erfolgreich umgesetzt haben bei:

- Bereitstellung von mindestens einer Toilette: 100,00 Euro
- Bei Bereitstellung von mindestens einer barrierefreien Toilette erhöht sich die Pauschale um durchschnittlich 50-100,00 Euro
- Bereitstellung eines Wickeltisches: zusätzlich 20,00 Euro
- Bereitstellung der Toilettenanlage als Unisex-Toilette: zusätzlich 20,00 Euro

Im durchschnittlichen Ergebnis anderer Städte können Gastronomen so eine monatliche Aufwandsentschädigung von etwa 250,00 Euro erhalten, gemessen an der Ausstattung der Toilettenanlage.

Im Workshop wurde vereinbart, dass ein eigenes Wuppertaler Konzept bevorzugt wird, um freier in der Ausgestaltung der Inhalte, des Designs und der Werbung innerhalb des vorhandenen Stadtmarketings zu sein. Bei der Auswahl der geeigneten Standorte soll einem potentiellen Teilnehmer mit barrierefreier Toilette der Vorzug gegenüber einer nicht barrierefreien Toilette gegeben werden. Die Bereitstellung eines Wickeltisches sowie einer Unisex-Toilette soll ebenfalls positiv honoriert werden.

In anderen Städten gelten Mindestöffnungszeiten, um am Projekt teilnehmen zu können. Als Richtwert gelten 30 Stunden pro Woche wurde, doch in Wuppertal ist dies nicht immer und überall anwendbar. Insbesondere in Randgebieten mit Gastronomie an Naherholungszielen oder Attraktionen sollten Standort und Öffnungszeiten separat betrachtet werden.

Die Auswahl der Teilnehmer anhand der Lage lässt sich nicht pauschal festlegen. In einigen Stadtteilen besteht Bedarf eher in Innenstadtlagen, in anderen Fokus auf öffentlichen Aufenthaltsflächen oder Naherholungsgebieten. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung und der jeweiligen Bezirksvertretung wird aus einer engeren Auswahl gemeinsam entschieden, welche Gastronomie bevorzugt angesprochen werden soll.

Die vorgestellten Pauschalen aus den anderen Städten wurden für Wuppertal als übertragbar befunden. Eine konkrete Festlegung der Pauschalen soll in enger Abstimmung mit der DEHOGA erfolgen.

Die Umsetzung des Teilprojektes „Einbindung der Gastronomie“ soll zeitnah nach der Vorlage des Gesamtkonzeptes im Rat der Stadt erfolgen.

3.6 Testphase Nordbahntrasse

3.6.1 PROJEKTINHALT

Im April 2025 fand ein Workshop mit trassenansässigen Gastronomien und Anrainern, Unternehmen und Bezirksvertretungen, Polizei und Ordnungsamt sowie dem Wupperverband und dem Gebäudemanagement statt. Die infrastrukturelle Situation in Bezug auf Toiletten auf der Nordbahntrasse wurde erörtert. Die vorhandenen Gastronomien verfügen allesamt über Toiletten, welche

oftmals auch von Besuchenden auf der Trasse benutzt werden, da diese oftmals frei zugänglich sind und nicht nachhaltig ist, welcher Nutzende Gast der Gastronomie ist und welcher nicht. Die eingeschränkten Öffnungszeiten und die großen Abstände zwischen den Gastronomiebetrieben führen in einigen Abschnitten zu verstärkten Ordnungswidrigkeiten des Urinierens im Freien. Die Gastronomien verzeichnen eine verstärkte Belastung ihrer Infrastruktur aufgrund der fehlenden öffentlichen Toiletten.



Es wurden gemeinsam vier potentielle Standorte für öffentliche Toiletten erarbeitet, an denen barrierearme Trocken-Toiletten testweise aufgestellt werden sollen.

3.6.2 TESTPHASE

Am 15. Mai 2025 wurden die ersten zwei Standorte getestet:

Standort A: Haltestelle Lüntenbeck

Standort B: Bahnhof Loh



Am 26. August 2025 wurden die Toiletten der Standort A und B versetzt, um folgende Standorte zu testen:

Standort C: Bergisches Plateau / Haltestelle Wichlinghausen

Standort D: Haltestelle Bracken / Nächstebreck



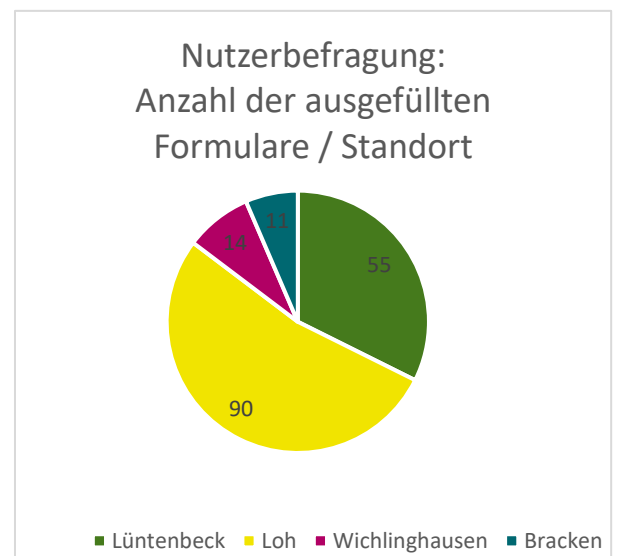
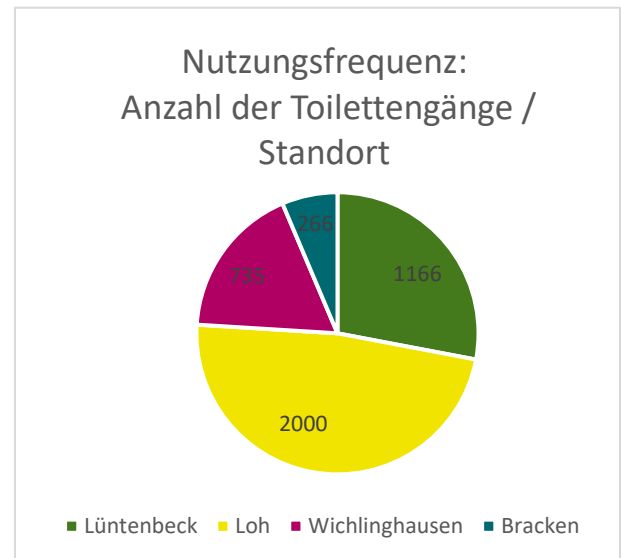
3.6.3 AUSWERTUNG DER TESTPHASE

Für die Testphase wurde eine Bürgerbefragung angeboten, in der die Nutzenden der Toiletten folgende Fragen beantworten konnten:

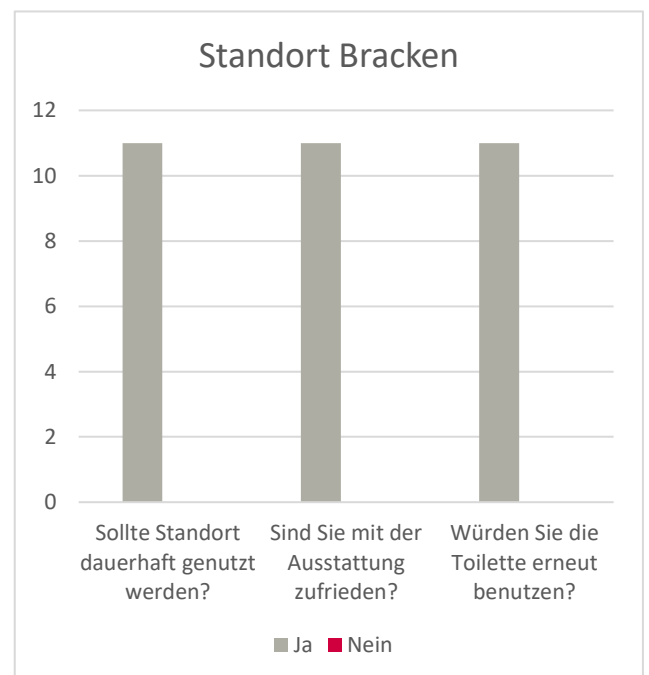
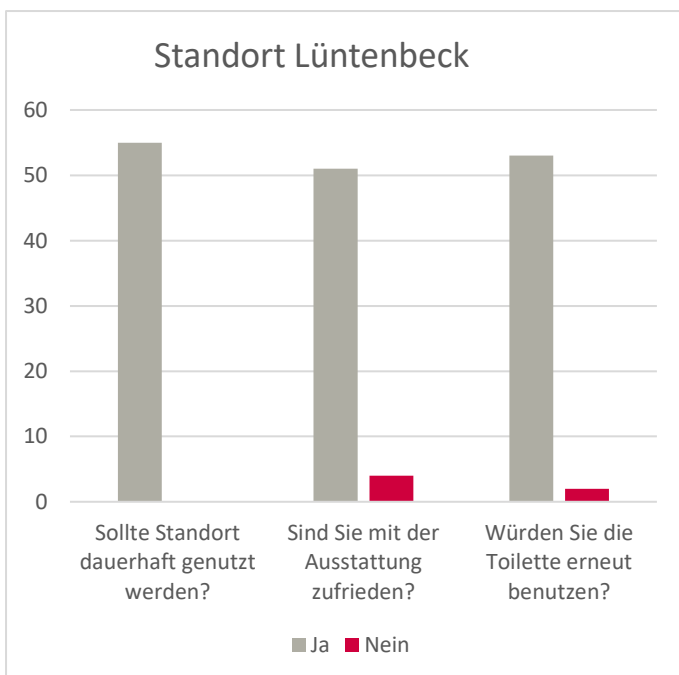
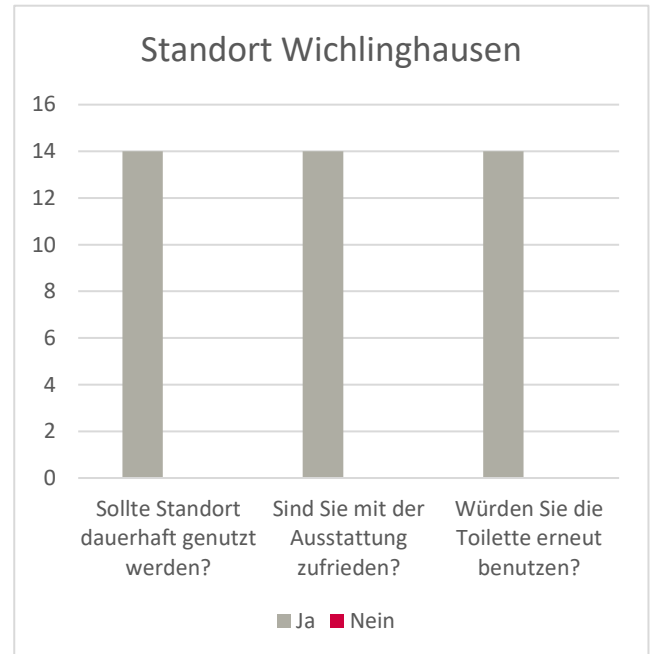
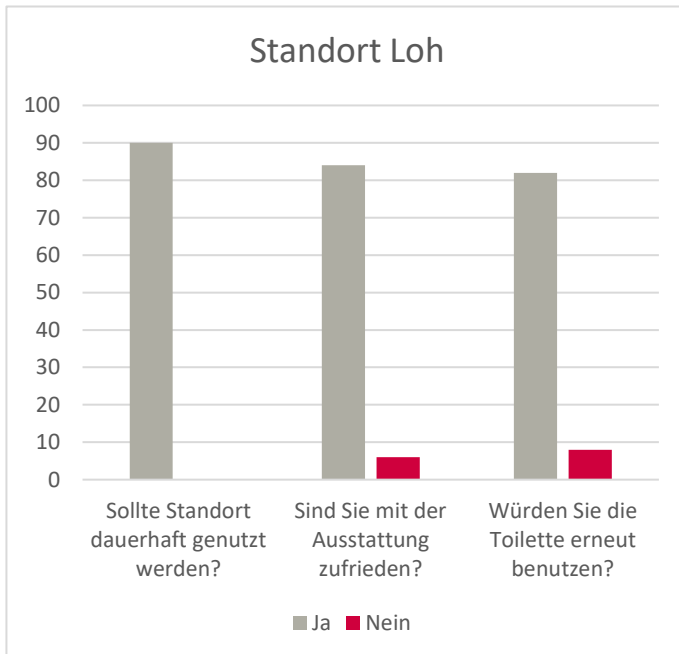
- Welchen Standort haben Sie genutzt?
- Sollte dieser Standort dauerhaft mit einer Toilettenanlage berücksichtigt werden?
- Sie haben eine nachhaltige und klimafreundliche Trocken-Toilette genutzt. Eine klassische Toilette mit Anschluss an Wasser und Abwasser ist aufgrund der Lage voraussichtlich nicht realisierbar. Sind Sie unter diesen Gegebenheiten mit der Ausstattung zufrieden?
- Würden Sie die Toilette erneut nutzen?
- Wünschen Sie sich weitere Standorte auf der Nordbahntrasse?
- Wenn ja: Welcher Standort und warum genau dieser?

Die Möglichkeit der Bürgerbefragung wurde im gesamten Zeitraum insgesamt 170 genutzt. Aufgrund der gesammelten Flüssigstoffe konnte die Nutzungsanzahl pro Standort dokumentiert werden, zur besseren Vergleichbarkeit wurden nur die Flüssigstoffe, nicht auch die Feststoffe

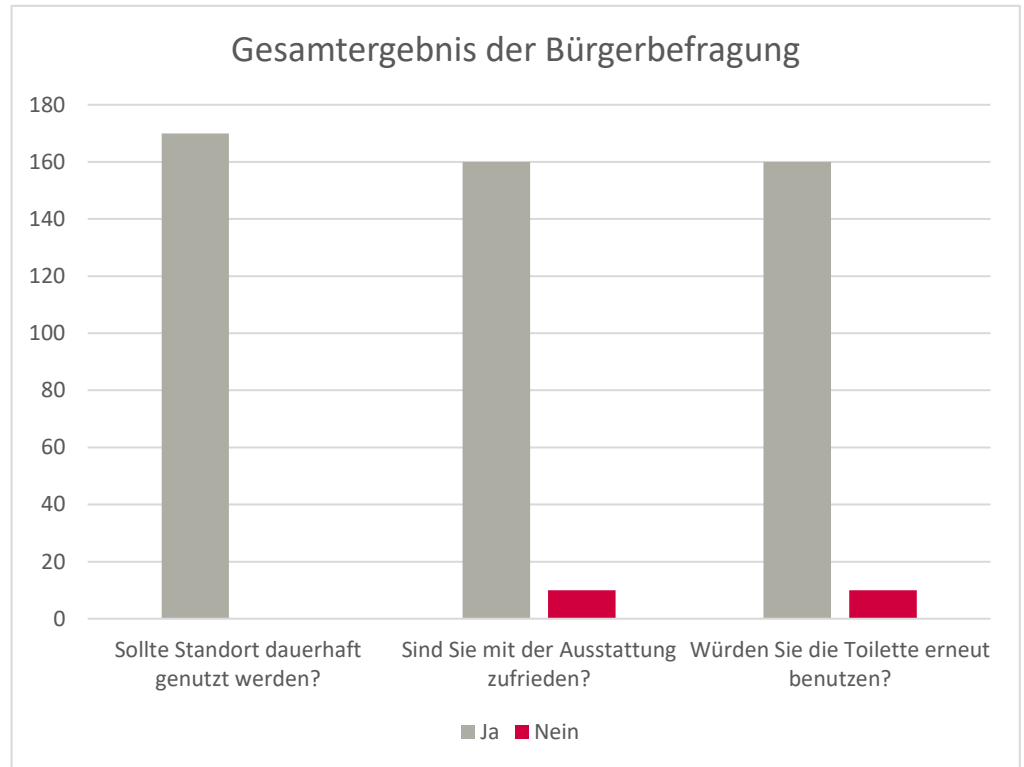
miteinander verglichen. Dabei wurde eine durchschnittliche Flüssigkeitsmenge von 0,3l / Toilettengang berücksichtigt.



Das Ergebnis der Nutzerbefragung stellt sich wie folgt dar:



Trotz der Ausstattung ohne Wasser sind die Toiletten in der Testphase durchweg positiv angenommen worden. Die hohe Nutzungsfrequenz und positive Bürgerbefragung zeigt den hohen Bedarf der Toiletteninfrastruktur an Naherholungsgebieten wie der Nordbahntrasse.



Die Rückmeldungen für weitere Standorte sehen wie folgt aus:

Allgemein:

- alle 5 km eine öffentliche Toilette
- an jeder Haltestelle / an jedem Bahnhof eine Toilette
- gleichmäßige Abstände zwischen den Toiletten

Konkrete Standortwünsche:

- am Mirker Bahnhof
- am Bahnhof Schee
- am Ottenbrucher Bahnhof
- am Varresbecker Bahnhof
- an der August-Mittelsten-Scheid-Straße /Heubruch
- an der Haltestelle Ostersbaum
- an der Legobrücke
- in Varresbeck
- Skatepark Homanndamm
- Tanztunnel am Basketball-Court
- Unterer Dorrenberg (am Betriebshof)
- Pumptrackanlage

3.6.4 AUSBLICK

Neben dem Nachhaltigkeitsaspekt besteht der große Vorteil der getesteten Trocken-Toiletten darin, dass sie auch an Standorten ohne Kanalanschluss installiert werden können, an denen klassische Modultoiletten nicht möglich sind. In Wuppertal besteht grundsätzlich ein Anschluss- und Benutzungszwang für Toiletten, an denen Schmutzwasser anfällt (vgl. § 7 Abs.2 der Satzung über die Abwasserbeseitigung der Stadt Wuppertal).

In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit dem Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Wuppertal (WAW), der Unteren Wasserbehörde, der Unteren Immissionsschutz- und Abfallbehörde sowie dem Wupperverband wurden die getesteten Toiletten und der Entsorgungsweg des Anbieters bewertet und unter Beteiligung der Bezirksregierung Düsseldorf eingeordnet. Die Flüssigstoffe werden bei den Toiletten separat zu den Feststoffen gesammelt, Schmutzwasser entsteht nicht. Für die getesteten Trocken-Toiletten des Anbieters Finizio werden die festen Inhalte der Toiletten als Abfall im Sinne des § 3 Abs.1 KrWG klassifiziert, sodass sie nicht der Satzung über die Abwasserbeseitigung unterliegen, sondern nach Abfallrecht bewertet werden. Da der Inhalt der Finizio-Toiletten keinen Wasserbezug aufweist, besteht kein Anschluss- und

Benutzungszwang gemäß Satzung über die Abwasserbeseitigung der Stadt Wuppertal. Es greift daher die Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Wuppertal. Die Trockentoilettenabfälle werden aktuell im Rahmen eines Forschungsprojektes umweltgerecht verwertet.

Ein dauerhafter Einsatz der Trocken-Toiletten des Anbieters Finizio bzw. Anbieter mit gleichem Funktionsprinzip sowie Entsorgungsprinzip ist grundsätzlich möglich. Die Auswahl künftiger und dauerhafter Standorte wird erneut einen umfassenden Abstimmungsprozess erfordern, der u.a. den Naturschutz, rechtssichere Entsorgungswege unter Berücksichtigung der Abfallwirtschafts-satzung, die Bereitstellung einer ganzjährigen Zuwegung für den Service sowie die Zustimmung der Flächeneigentümer berücksichtigt.

Angesichts der positiven Rückmeldungen der Bürgerbefragung aus der Testphase und der hohen Nutzerzahlen wird empfohlen, die getesteten Standorte dauerhaft zu berücksichtigen. Selbst dort, wo die Nutzerzahlen geringer waren zeigt die Befragung, dass eine gleichmäßige Infrastrukturverteilung in regelmäßigen Abständen zu hoher Zufriedenheit führt. Die getesteten Standorte sind nun auf dauerhafte Realisierung zu prüfen und gegebenenfalls durch Baumaßnahmen (z.B. gepflasterte Zuwegung oder Fundament) vorzubereiten. Die

Gastronomien an der Trasse können über das Projekt „Einbindung der Gastronomie“ ergänzend hinzugenommen werden.

Das Angebot von Trocken-Toiletten kann künftig bei Bedarf schrittweise auf weitere Trassenteile, Grünflächen und Naherholungsgebiete ausgedehnt werden.

3.7 Empfehlung für weitere Standorte

3.7.1 WUPPERFELDER MARKT IM BEZIRK OBERBARMEN:

Für das Gebiet um den Wupperfelder Markt wurde bereits mehrfach die Installation einer Toilettenanlage beantragt. Es kommt dort vermehrt zu Geruchsbelästigungen durch das Urinieren im Freien.

Das 600 Meter entfernte barrierefreie WC am Berliner Platz ist für viele Nutzende zu weit entfernt, sodass sich – insbesondere Männer – dort im Freien erleichtern. Das ergänzende Aufstellen von Urinalen im Bereich des Wupperfelder Markts kann die Gesamtsituation in Oberbarmen verbessern und soll im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes geprüft werden.

3.7.2 PLATZ DER REPUBLIK IM BEZIRK ELBERFELD:

Der Platz der Republik im Wohnquartier Ostersbaum ist 13.200m² groß und wird durch das vielfältige Freizeitangebot von vielen unterschiedlichen Gruppen frequentiert. Ähnlich frequentierte Plätze – wie z.B. der Berliner Platz und der Deweerthsche Garten – verfügen jeweils über eine öffentliche Toilettenanlage.

Im direkten Umfeld zum Platz der Republik befindet sich – mit Ausnahme

einer kleinen Eisdiele ohne Kundentoilette – keine Gastronomie, durch welche man die Infrastruktur sicherstellen könnte. Viele Anlieger beklagen auch hier zahlreiche Vorfälle vom Urinieren im Freien.

Mit Umsetzung des Konzeptes ist der Standort mit einer öffentlichen Toilette zu berücksichtigen. Es ist dabei zu prüfen, ob eine barrierefreie Modulanlage oder eine Trocken-Toilette für den Standort in Frage kommt.

3.7.3 HECKINGHAUSER STRASSE IN HECKINGHAUSEN

Durch die Neugestaltung des Spielplatzes Spieckerstraße wird der Spielplatz und die Umgebung stark frequentiert. Das Visiodrom ist ebenfalls fußläufig erreichbar.

Es soll geprüft werden, inwieweit die alten Kanalanschlüsse der ehemaligen Toilettenanlage am Kiosk der Heckinghauser Straße 240 für eine Einraum-Modulanlage hinter dem Kiosk an der Bushaltestelle genutzt werden können. Der durch die Hecke schlecht einsehbare Bereich hinter dem Kiosk wird ebenfalls vermehrt zum Urinieren im Freien genutzt.

3.7.4 NORDPARK IN BARMEN

Der Nordpark wird als Naherholungsgebiet und Aufenthaltsort im Freien von vielen Bevölkerungsgruppen genutzt. Der Wunsch nach einer Toilettenanlage wurde vielfach an die Stadtverwaltung herangetragen. Grundsätzlich werden Toilettenanlagen in öffentlichen Parkanlagen und/oder Spielplätzen vom zuständigen Ressort „Grünflächen und Forsten“ nicht eingeplant. Die Erfahrung aus anderen Städten zeigt, dass frei zugängliche Toiletten an unbeaufsichtigten Standorten wie Parkanlagen und Spielplätzen leider oft Ziel von Vandalismus, Vermüllung oder zweckentfremdeter Nutzung werden.

Es besteht jedoch Konsens, dass der Nordpark, auch durch die unterschiedlichen Freizeitangebote vor Ort eine Toilette vorhalten sollte.

Der Einsatz einer barrierefreien Trocken-Toilette für den Nordpark ist einer klassischen Modultoilette vorzuziehen, da in der Parkanlage kein städtischer Kanalbestand besteht und das Verlegen von Wasser/Abwasserkanälen nur für die Toilettenanlage in keinem Verhältnis zum Nutzen steht.

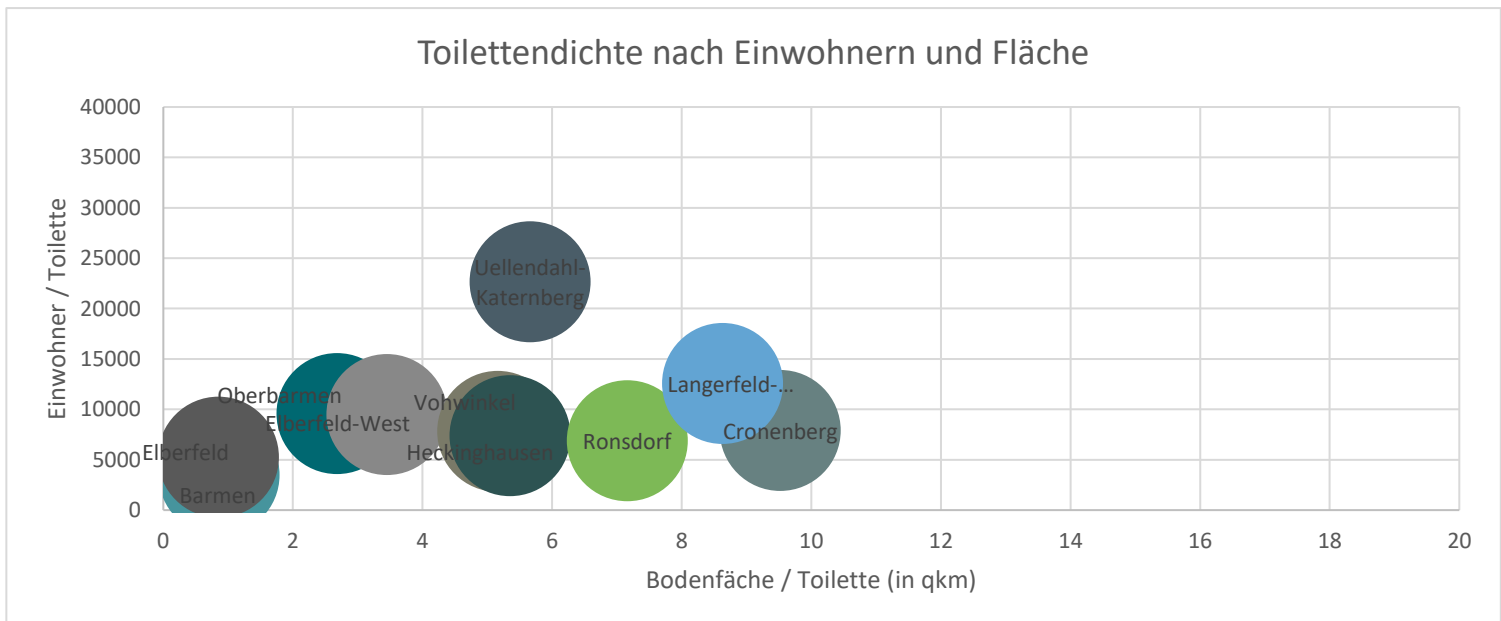
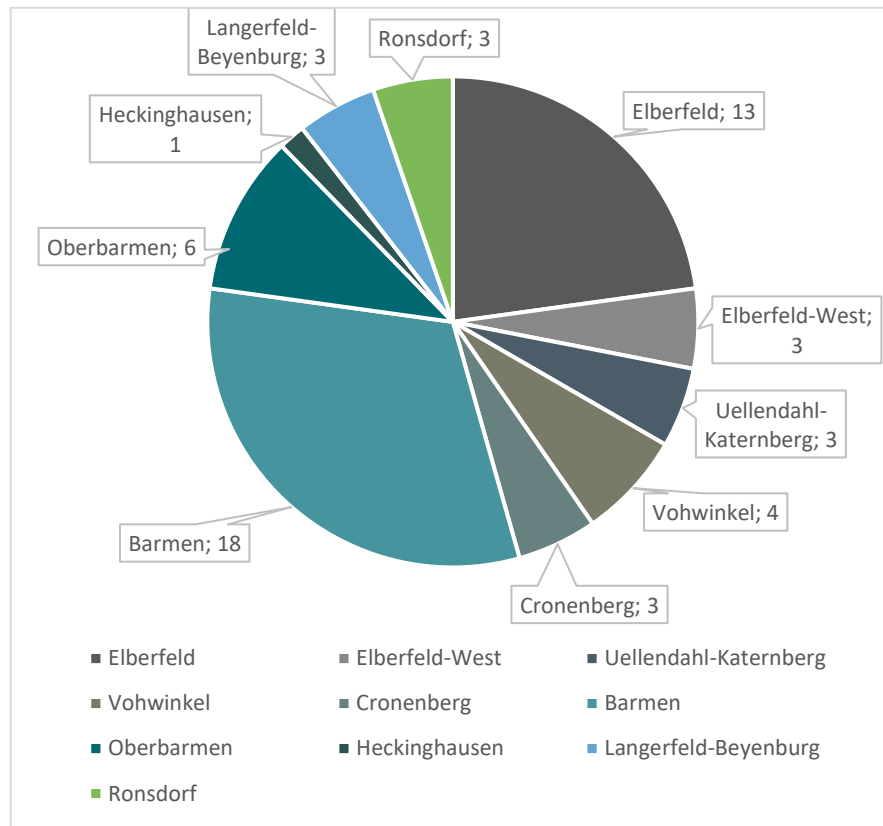
4. Ergebnis und Ausblick

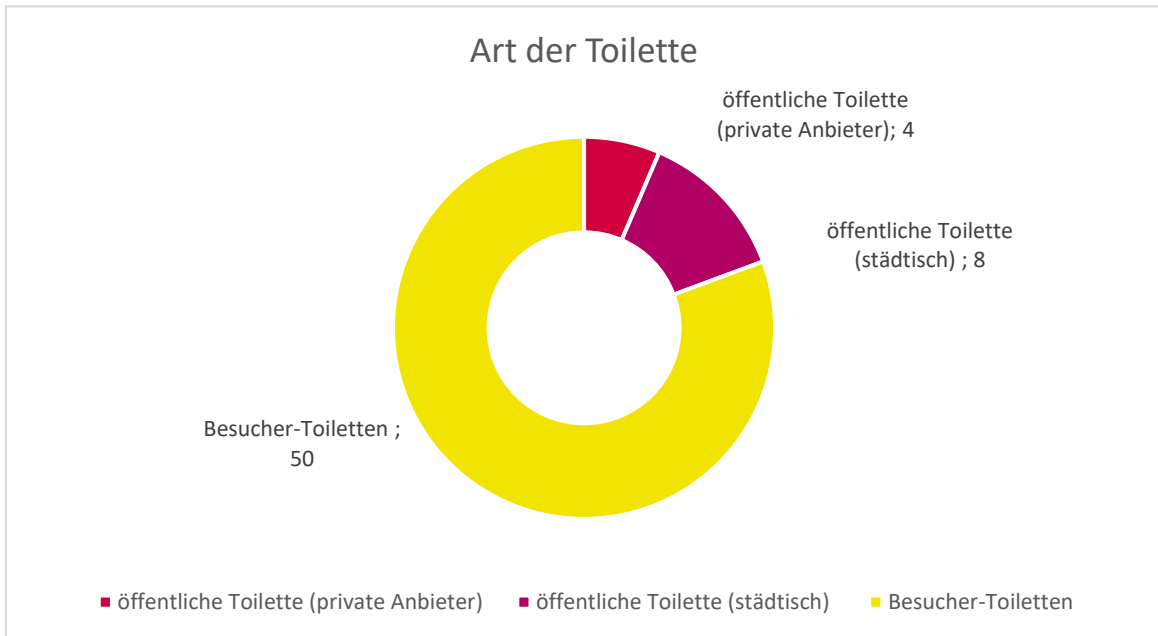
4.1 derzeitige Situation

Durch die Maßnahmen, die während der Erstellung des Konzeptes umgesetzt wurden, verfügen nun alle zehn Stadtteile über mindestens eine öffentlich nutzbare Toilette.

Die Toilettendichte / Einwohner hat sich verbessert, liegt aber in den meisten Bezirken noch über dem Durchschnitt anderer Städte.

Baumaßnahmen, die noch nicht abgeschlossen sind, wurden nicht berücksichtigt (Deweerthscher Garten, Beyenburger Bürgerzentrum).





4.2 Handlungsempfehlung

4.2.1 STÄDTISCHE BESTANDSTOILETTEN

Alle städtischen öffentlichen Toilettenanlagen – mit Ausnahme der Marktstraße in Ronsdorf und der frisch sanierten Toilette am Berliner Platz - sind weit über zwanzig Jahre alt und bedürfen allesamt einer umfangreichen Sanierung oder eines Ersatzes.

Bei Sanierung oder Ersatz sollten, sofern technisch umsetzbar, die nachfolgend aufgeführten Mindestanforderungen erfüllt werden. Sollten einzelne Ausstattungsmerkmale in einer Sanierung nicht erreicht werden, ist im Einzelfall zu prüfen, ob das teilweise Nicht-Erreichen dieser Merkmale so wesentlich ist, dass statt einer Sanierung ein Ersatz-Neubau bevorzugt werden muss.

- bei modularen Anlagen: einheitliches Design für hohe Wiedererkennbarkeit
- einheitliche und barrierefreie Beschilderung mit diskriminierungsfreiem Piktogramm
- ausreichende Beleuchtung an und in der Toilettenanlage
- Zwangsspülung bei Verlassen der WC-Kabine
- Vorrichtung für bargeldloses Bezahlen mit der technischen

Option auf eine kostenlose Nutzung

- Barrierefreiheit nach DIN 18040
- die Tür verfügt über einen elektrischen Türantrieb, welcher durch einen Taster zu bedienen ist
- automatische Selbstreinigung der Brille mit einfacher Wartung
- Anzeige „frei/ besetzt“
- Nachtschließung
- Benutzungszeitbegrenzung
- Waschtisch mit Sensoren für Seife, Wasser und Händetrockner
- sparsamer Wasser- und Energieeinsatz durch modernste Technik
- Wickeltisch
- kostenfreie Nutzung über EURO-Schlüssel
- Vandalismusresistentere Inneneinrichtung
- Außenfassade mit Antigraffiti-Schutz
- Spritzen-Entsorgungsbehälter

Ob eine umfangreiche Kernsanierung oder ein Neubau sachdienlicher ist, kann zum Zeitpunkt der Konzepterstellung ohne Kenntnis über den künftigen Betreiber nicht festgelegt werden. Bei jeder Bestandstoilette ist mit dem Betreiber individuell festzustellen, ob durch eine Sanierung der künftige Ausstattungsstandard erreicht werden kann oder ob dazu ein Neubau erforderlich ist. Dies ist nach Prüfung für jeden Standort im Einzelfall zu

entscheiden. Im Folgenden werden allgemeine Empfehlungen über die Standorte dargelegt:

Unterhaltung der Toiletten:

Mit der Ausschreibung sollte ein Betreiber gesucht werden, der neben der Realisierung der gewünschten Baumaßnahmen auch die anstehende Unterhaltung der Toilettenanlagen übernimmt. Dazu gehören neben der täglichen Reinigung auch die Wartung, Instandsetzung und Übernahme der widerkehrenden Aufgaben. Idealerweise übernimmt der Betreiber auch die Überwachung und Betreuung der Notrufsysteme.

Nutzungsgebühr:

Die Toilettenanlagen wurden zuletzt kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Münzautomat an der Toilettenanlage am Berliner Platz wurde in der Vergangenheit oftmals mutwillig zerstört, um die Einnahmen zu entwenden.

Viele Großstädte wie Düsseldorf oder Berlin bieten die städtischen Toilettenanlagen gegen ein Nutzungsentgelt von 0,50 Euro - 1,00 Euro an. Dies führt nicht selten zu höheren Vandalismuskosten im Bereich der Münzautomaten oder der Tür. Die möglichen Einnahmen einer Toilettennutzung führen daher nicht zu

einer spürbaren Verringerung des aufzubringenden Budgets für die Unterhaltung, sondern vielmehr zu einem erhöhten Aufwand in der Unterhaltung und Wartungsarbeit.

Auch für eine Toilettennutzung gegen Entgelt nicht zwangsläufig zu einer besseren Sauberkeit der Toilettenanlagen, da diese ausschließlich Nutzerabhängig ist.

Es wird empfohlen, die Toilettenanlagen weiterhin kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Dennoch sollten bei den Sanierungen und Neubauten – wie am Berliner Platz – Vorrichtungen für bargeldlose Zahlung verbaut werden, sodass künftig – oder bei Veranstaltungen – auf Bezahlfunktion umgestellt werden kann.

Elberfeld:

Standort Elisenhöhe 2

Die Toilettenanlage in den Hardt-Anlagen ist weiterhin erforderlich. Die Technik ist veraltet und verursacht derzeit hohe Kosten. Eine umfangreiche Sanierung unter Fortbestand der barrierefreien geschlechterspezifischen Toiletten ist aufgrund der Frequentierung der unterschiedlichsten Nutzergruppen im Park angezeigt. Die im Konzept festgelegten Standards sollen durch die Sanierung erreicht werden.

Die Sanierung erfolgt außerhalb der Umsetzung dieses Konzeptes in Vorbereitung für die Bundesgartenschau durch das Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal als Eigentümer.

Standort Laurentiusplatz

Die Toilettenanlage befindet sich im selben denkmalgeschützten Gebäude, in dem sich auch ein Kiosk befindet und bedarf einer umfangreichen Sanierung, um den neuen Standards gerecht zu werden. Diese Individualsanierung ist kostenintensiv, die fortlaufende Reinigung und Instandhaltung ebenso. Der Einsatz einer modularen barrierefreien Unisex-Toilette nebst Urinal an einem neuen Standort am Laurentiusplatz ist aufgrund des Denkmalschutzes und der Einheitlichkeit der neuen Toiletten voraussichtlich

sinnvoller. Durch die Abkopplung vom Kiosk und den Einsatz moderner Toilettenanlagen ist eine Ausweitung der Öffnungszeiten möglich, welche aufgrund der umliegenden Infrastruktur und Freizeitgestaltung – insbesondere in den Abendstunden – dringend erforderlich ist.

Die Bezirksvertretung Elberfeld bevorzugte bei einer Ortsbesichtigung im Sommer 2025 eine Kernsanierung der Bestandstoilette vor einem etwaigen Neubau, da der Laurentiusplatz über sehr begrenzte räumliche Kapazitäten verfügt.

Es wurde in einem gemeinsamen Ortstermin mit der Bezirksvertretung Elberfeld besprochen, dass die Entscheidung über die konkrete Maßnahme am Laurentiusplatz gemeinsam mit dem künftigen Toilettenbetreiber getroffen wird. In der Entscheidung sollen insbesondere wirtschaftliche und organisatorische Unterschiede zwischen einer Kernsanierung und einem Neubau mit einbezogen werden.

Als geeigneter Alternativstandort wurde die Fläche hinter der Gastronomie auf der Ecke Auer Schulstraße / Friedrich-Ebert-Straße ausgewählt. Die Fläche liegt größtenteils im Schatten und wird bei Veranstaltungen kaum genutzt. Die dort vorhandenen Fahrradbügel werden nur wenig genutzt und könnten bei Bau der Toilette an einen geeigneteren Standort versetzt werden.

Sofern eine Kernsanierung der Bestandstoilette wirtschaftlicher sein, so sollte die bestehende barrierefreie Kabine als Unisex-Toilette umgebaut werden, da sich die Damen-Toilette im Zugangsbereich des Kioskbetreibers befindet und sowohl für den Kioskbetreiber als auch für die Besucherin der Toilette zu großen Platzproblemen führt. Durch den Wegfall der Damentoilette und Umwandlung der barrierefreien Toilette zur Unisex-Toilette werden zudem Umbau- und Folgekosten in der Unterhaltung eingespart. Das Urinal kann weiterhin bestehen bleiben und zur Erreichung des aktuellen Standards modernisiert werden.

Elberfeld-West:

Standort Boettinger Weg 4a / Hubertusallee

Die Toilettenanlage am Boettinger Weg befindet sich in der denkmalgeschützten Außenmauer des Stadions. Durch die Größe der Toilettenanlage mit jeweils vier Kabinen (Damen und Herren) plus barrierefreier Toilette ist die dort erforderliche Individualreinigung sehr teuer. Eine denkmalgerechte Sanierung unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit ist ebenfalls sehr kostenintensiv.

Im Stadion wurde eine neue Toilettenanlage installiert, welche derzeit nur während des Spielbetriebs von Stadionbesuchern genutzt werden kann.

In der Talstation bzw. dem Parkhaus, welches für die anstehende Bundesgartenschau an diesem Standort entstehen wird, soll eine Toilettenanlage berücksichtigt werden.

Es besteht ein Austausch zwischen dem Gebäudemanagement, der BUGA gGmbH, dem Sport- und Bäderamt sowie der Konzepterstellerin, um diesen Standort – welcher von vielen unterschiedlichen Nutzungsgruppen genutzt wird – bestmöglich zu nutzen. Es liegen derzeit aber noch zu viele unbekannte Komponenten vor, sodass eine konkrete Handlungsempfehlung für die vorhandene Toilettenanlage nicht ausgesprochen werden kann.

Es besteht jedoch Konsens, dass an diesem Standort eine dauerhafte – frei zugängliche – Toilettenanlage unabdingbar ist.

Vohwinkel:

Standort Lienhardplatz

Die Toilettenanlage am Lienhardplatz wird durch die Wiederbelebung des Platzes aufgrund des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes und der unmittelbaren räumlichen Verbindung zur Bundesgartenschau 2031 zwingend benötigt. Im Rahmen der Neugestaltung des Lienhardplatzes wird eine barrierefreie Unisex-Toilette in dem neuen Gastronomie-Pavillon eingeplant (siehe „Aktuelle stadtinterne Projekte“).

Cronenberg:

Die Toilette in Cronenberg wurde im Rahmen des Projekts gemeinsam mit dem Gebäudemanagement im März 2026 testweise eröffnet. Es sollen nun Erfahrungen gesammelt werden, ob dieser Standort dauerhaft installiert werden sollte.

Barmen:

Standort Rathaus Barmen

Die Toilette in der Außenmauer des denkmalgeschützten Rathauses ist neben der privat betriebenen öffentlichen Toilette im Burger King am Alten Markt die einzige öffentliche Toilette in der Fußgängerzone Barmen. Aufgrund der konventionellen Bauweise ist eine umfangreiche Sanierung erforderlich. Die Größe der Toilettenanlage bietet eine gute Grundlage für eine umfangreiche Kernsanierung. Der Umbau zu einer barrierefreien Unisex-Toilette nebst Wickeltisch sowie einem separaten Urinal wird empfohlen.

Standort Virchowstraße

Das denkmalgeschützte Urinal in der Außenmauer des Krankenhauses an der Virchowstraße steht im Eigentum des Helios Universitätsklinikums Wuppertal. Es haben bereits mehrfache Ortstermine stattgefunden. Die Sanierungsverantwortung liegt beim Eigentümer, sodass eine Handlungsempfehlung im Rahmen des Konzepts nicht ausgesprochen werden kann.

Oberbarmen:

Standort Berliner Platz

Aufgrund der Sanierung im Herbst 2025 ist die Toilette auf dem neuesten technischen Stand und bedarf keiner weiteren Berücksichtigung im Gesamtkonzept. Die Toilette kann als Maßstab für künftige Sanierungen von Toilettenanlagen in Wuppertaler Bestand gesehen werden.

Standort Wichlinghauser Schulstraße

Auch wenn der Standort sich etwas abseits zum Wichlinghauser Marktplatz, so wird er sehr regelmäßig frequentiert. Derzeit verfügt die Toilette über ein Urinal, eine Damen-Kabine sowie eine barrierefreie Unisex-Kabine. Aufgrund der hohen Kabinenanzahl sind die einzelnen Räume deutlich kleiner als im Vergleichsobjekt am Berliner Platz. Angelehnt an die Kernsanierung des Berliner Platzes wird hier ebenfalls eine gleichgelagerte Sanierung oder Neubau empfohlen. Bei einer Sanierung ist jedoch auf die separate Damen-Toilette zu verzichten und die Unisex-Toilette so zu vergrößern, dass diese künftig barrierefrei nutzbar ist. Es stünden so dann eine barrierefreie Unisex-Toilette sowie ein separates Urinal zur Verfügung.

Ronsdorf:

Die konventionelle Toilettenanlage an der Außenseite des Bürgerbüros liegt an zentraler und belebter Stelle. Das Gebäude wird durch einen externen Dritten vermietet.

Die Anlage ist insgesamt in einem guten und modernen Zustand.

Durch die Maßnahmen, die bei der Konzepterstellung angestoßen worden sind, sind keine weiteren Veränderungen erforderlich.

4.2.2 ZUSAMMENFASSUNG DER
HANDLUNGSEMPFEHLUNG:

Standort	Eigentümer	beabsichtigte Maßnahme	Zeitpunkt und Umsetzung:	Betrieb der Toiletten:
Elisenhöhe	GMW	Sanierung	Umsetzung außerhalb der anstehenden Ausschreibung bis zur BUGA 2031	durch neuen Betreiber (Teil der Ausschrei- bung)
Laurentius- platz	Ressort 104	Sanierung oder Ersatzneubau	in höchster Priorität mit Umsetzung der anstehenden Ausschreibung	durch neuen Betreiber (Teil der Ausschrei- bung)
Boettinger Weg	GMW	Berück- sichtigung des Standorts	zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzeptes: Keine Berück- sichtigung von Baumaßnahmen in der anstehenden Ausschreibung	derzeit noch unklar
Lienhard- platz	Ressort 104	Ersatzneubau an verlagertem Standort	keine Umsetzung in der anstehenden Ausschreibung, Maßnahme des ISEK nach der BUGA 2031	bis zum Neubau Betrieb durch neuen Betreiber, für den neuen Standort noch unklar

Rathaus Barmen	GMW	Sanierung der Toilettenanlage	in höchster Priorität mit Umsetzung der anstehenden Ausschreibung	durch neuen Betreiber (Teil der Ausschreibung)
Urinal Helios	Helios	/	kein Einfluss auf Zeitpunkt oder Inhalt der Maßnahme	derzeit unklar
Berliner Platz	Ressort 104	/	frisch saniert, keine Baumaßnahme erforderlich	durch neuen Betreiber (Teil der Ausschreibung)
Wichlinghauser Schulstraße	Ressort 104	Sanierung oder Ersatzbau	in höchster Priorität mit Umsetzung der anstehenden Ausschreibung	durch neuen Betreiber (Teil der Ausschreibung)
Marktstraße Ronsdorf	Privatperson	Keine Baumaßnahme erforderlich	keine Baumaßnahme im Rahmen der Ausschreibung erforderlich	durch neuen Betreiber (Teil der Ausschreibung)
Deweerth-scher Garten	Ressort 104	Keine Baumaßnahme erforderlich	keine Baumaßnahme im Rahmen der Ausschreibung erforderlich	durch neuen Betreiber (Teil der Ausschreibung)

4.2.3 BUDGET UND FINANZIERUNG

Aufgrund der stark veralteten vorhandenen Bestandsanlagen besteht ein hoher Investitionsstau bzw. Sanierungsbedarf. Mit dem derzeit vorhandenen Budget ist ein Austausch bzw. einer Kernsanierung (bei Erreichen des zuvor beschriebenen Mindeststandard) aller vorhandener Anlagen durch zeitgemäße Anlagen sowie dem Neubau weiterer Anlagen nicht realisierbar. Eine Ausschreibung wäre dann nicht sinnvoll, vielmehr ist eine schrittweise ersatzlose Schließung der Bestandsanlagen zu befürchten.

Das jährliche konsumtive Budget für die öffentlichen Toiletten lag in den letzten Jahren bei 250.000 Euro. Etwa 200.000 Euro werden davon für die Unterhaltung (Reinigung, Nebenkosten, Reparaturen sowie Vandalismuskosten) benötigt. Im Jahr 2025 erfolgte eine Aufstockung des Budgets auf 365.000 Euro, welches für die obigen Maßnahmen (Toilettenkarte, Sanierung Cronenberger Toilette, Testphase Toiletten auf der Nordbahntrasse, etc.) sowie die beiden Toilettenwagen am Deweerthschen Garten und Wupperpark Ost genutzt wurde.

:

Es wird deutlich, dass eine Sanierung/ (Ersatz)-Neubau der gesamten Infrastruktur mit dem vorhandenen Budget nicht realisierbar ist.

Für das Haushaltsjahr 2026/2027 wurde eine schrittweise Aufstockung bis 600.000 Euro beantragt, zusätzlich sollten jährliche Investitionsmaßnahmen von 200.000 Euro berücksichtigt werden.

Bei einer Umsetzung der Sanierung und der anschließenden Unterhaltung durch einen Dienstleister würden jährliche Kosten für die Baumaßnahme, Reinigung, Service, Wartung etc. von etwa 50.000 Euro / Jahr / Toilettenanlage anfallen. Vandalismusschäden sowie Gebühren für Strom und Wasser kommen separat hinzu.

Ohne Aufstockung des Budgets ist eine bauliche Verbesserung der Infrastruktur nicht möglich. Es steht zu befürchten, dass in vielen Anlagen große Bauteile einen Defekt erleiden, welcher aufgrund fehlender Bauteile oder einer unwirtschaftlichen Reparatur eine dauerhafte Schließung der Anlage bedingen.

Nachfolgend werden die unterschiedlichen Szenarien in Bezug auf das Budget dargestellt

Option 1: Budget bleibt wie bisher

Sanierung von Bestandsobjekten	vollständige Umsetzung nicht möglich, ggfs. Sanierung von 1-2 Standorten realisierbar
Neubau von weiteren Standorten	Umsetzung nicht möglich
Einbindung der Gastronomie in die Infrastruktur	möglich
Anschaffung von Trocken-Toiletten für die Nordbahntrasse und vergleichbare Standorte	vollständige Umsetzung nicht möglich, ggfs. saisonale Miete von 1-2 Toiletten realisierbar

Option 2: Aufstockung des beantragten Budgets

Die im Konzept entwickelten Maßnahmen und Investitionen werden in der folgenden Tabelle kurz zusammengefasst und mit einer großen Kostenschätzung versehen.

Maßnahme / Investition	Bereits begonnen?	Kostenschätzung
Kernsanierung / Ersatzneubau der bestehenden Toilettenstandorte	Nein	ca. 150.000 Euro Investition bei Kernsanierung, ca. 200.000 Euro Investition bei Ersatzneubau bei 15-jähriger Umlage durch Vorfinanzierung des Anbieters ca. 25.000 – 35.000 Euro/ Jahr im konsumtiven Haushalt (abhängig vom Umfang der Sanierung / Ausstattung / Größe der Toilette) <u>zzgl.</u> monatliche Kosten für Service, Wartung, etc.

Neubau neuer Standorte	Nein	250.000 Euro - 500.000 Euro Investition, stark abhängig vom Standort
Einführung Nette Toilette	Konzeptionierung und Vorbereitung hat begonnen	ca. 2000 Euro pro Gastronomie / Jahr Für ein Beginn des Projekts ist mindestens 1 Gastronom / Bezirk zu testen = 20.000 Euro /Jahr Idealerweise werden 3-4 Gastronomen / Bezirk eingebunden = 80.000 Euro / Jahr für 40 Gastronomien
Kauf von Trocken-Toiletten für die Nordbahntrasse, Naherholungsgebiete oder Standorte mit kurzfristigem Bedarf	Testphase abgeschlossen, rechtliche Vorprüfung zur dauerhaften Verwendung abgeschlossen	Einmalige Investition von ca. 50.000 Euro Toilette zzgl. Fortlaufende Kosten (Reinigung, Vandalismus, Entsorgung) z.T. bereits teilfinanziert durch GfG-Mittel einiger Bezirksvertretungen
Beschilderungskonzept für die Toilettenstandorte	Nein Maßnahme wurde in der zuständigen Abteilung angekündigt, Umsetzung macht erst in Anschluss an die Baumaßnahmen und Investitionen Sinn	ca. 200 Euro pro Schild (Beschaffung und Aufstellung), es sollten etwa 4-5 Schilder pro Standort eingeplant werden = 1000 Euro/ Standort

Für die anstehende Ausschreibung sind die Standorte Laurentiusplatz, Rathaus Barmen, Wichlinghauser Schulstraße mit höchster Priorität zu berücksichtigen. Aufgrund der geplanten Maßnahmen in anderen Projekten ist es zwingend erforderlich, dass der Betreiber sich bereiterklärt, künftige Toilettenstandorte in den Betrieb mit aufzunehmen.

Mit dem veranschlagten Budget von 600.000 Euro konsumtiv kann die Gastronomie eingebunden werden und ein Betreiber für die Sanierung, den Neubau und die Unterhaltung der Toiletten gefunden werden. Mit dem investiven Budget können schrittweise Trocken-Toiletten angeschafft und aus dem restlichen konsumtiven Budget unterhalten werden.

Mit einer Kostenschätzung von etwa 50.000 Euro pro Standort (für Sanierung und Service mit Bindung an den Betreiber über 10-15 Jahre) reicht das Budget für die Sanierung des Bestands und die ggfs. schrittweise Umsetzung neuer Standorte aus.

Die bereits durchgeführten Maßnahmen werden separat dargestellt:

Maßnahme /Investition	Bereits abgeschlossen?	Kosten	Hinweise
Kernsanierung Berliner Platz	Ja (Januar 2026)	150.000 Euro	Aufgrund Ausfalls der Wasserspülung Anfang 2025 zwingend erforderlich; Muster für künftige Sanierungen
Entwicklung einer Toiletten-Karte	Ja (Februar 2026)	12.000 Euro	vorhandene Infrastruktur war in der Bevölkerung kaum bekannt
Testphase für Toiletten-Standorte auf der Nordbahntrasse	Ja (November 2025)	27.500 Euro	ermöglichte Bürgerbefragung über den Zeitraum der Konzeptionierung
Bau der Toilette im Deweerthschen Garten	Nein	167.000 Euro	Teilprojekt des Förderprojektes
Eröffnung der Toilette in Cronenberg	Ja (März 2026)	17.500 Euro	Reaktivierung einer vorhandenen (städtischen) Toilette
Provisorium Wupperpark Ost	Ja (Oktober 2025)	Keine Investition, fortlaufende Miete zzgl. Reinigung	Aus Anlass des runden Tisches „Wupperpark Ost“ (GB 2.1)

4.3 Ausblick und Zusammenfassung

Die Toiletteninfrastruktur der Stadt Wuppertal ist stark veraltet. Während der Konzepterstellung wurde vielfach deutlich, wie wichtig eine ausreichende und moderne Infrastruktur öffentlicher Toiletten für die Bevölkerung ist.

Die Maßnahmen, die während der Konzepterstellung ohne oder mit nur geringen Haushaltsmitteln umgesetzt worden sind, konnte bereits eine deutliche Verbesserung erzielen.

Sollte der Rat der Stadt das vorliegende Konzept beschließen, wird im Anschluss durch das Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal eine Ausschreibung erarbeitet, mit dem ein Dienstleister für eine umfassende Sanierung der Bestandsanlagen, schrittweiser Neubau der zusätzlichen Standorte sowie des Betriebs der Toiletten gesucht wird. Bei Übernahme der Sanierung und Unterhaltung durch einen Dienstleister könnten so eine deutliche Aufwertung und Verbesserung der Infrastruktur und Aufenthaltsqualität in der Stadt Wuppertal erreicht werden. Parallel wird das Teilprojekt zur Einbindung der Gastronomie finalisiert.

Das Konzept ist Bestandteil der Ratsvorlage der Drucksache VO/0311/26.

IMPRESSUM

Stadt Wuppertal
Johannes-Rau-Platz 1
42269 Wuppertal
Telefon 0202 563 7380
E-Mail toiletten@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de